

Belle Hair
COIFFURE
RÜTHIHOFFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Taxi Jung
271 11 88
• Ihr Quartiertaxi
• Tag + Nacht
• Flughafenzubringer
• Kurierdienste
• Kleinbusse
bis 16 Plätze

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

«Stehen Sie immer noch jeden Monat
am Einzahlungsschalter Schlange?»

SKA-Salarkonto plus
Ihre Quartierbank
SCHWEIZERISCHE KREDIT-ANSTALT
SKA
SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

**Nr. 31
Freitag
27. August 1993**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 • Regensdorferstrasse 2

(Un-)Gatliges

Ungatlig war der Sommer nicht; er machte vor allem in der dritten Hälfte August seinem Namen und der Leute Erwartungen alle Ehre. Schon vorher war er nicht übel, aber am Radio klönten diejenigen, welche die Wetterpropheten «ausnahmen» und nötigten; wann der Sommer komme und so. Dabei war er bereits da. Auch Gewitter, hätte man meinen sollen, gehörten dazu. Aber mit ausufernder Anspruchsmentalität wurde da nach einer Schönwetterperiode ad infinitum gefragt, und die Meteorologen hätten weiss der Himmel wie weit vorausorakeln sollen. Am Fernsehen hörte man dann einen Reim, wonach man auch bei Ziren irren könne.

In der Berichtsperiode ist allerhand Ungatliges passiert, so am Rande von Politik und Futter für die hochsommerlichen Informationslöcher. Da hörte man doch, dass die **Oerlikon-Bührle AG** sich entschlossen habe, den politischen Parteien (den grossen) unter die Arme zu greifen und sie mit je 15 000 Franken zu unterstützen. In Ehren und aller Offenheit, nichts Anrüchiges und kein Anlass für einen Parteispendskandal, wie man es vom Ausland her kennt. Und den Sozialdemokraten wolle man ihren Obolus auch zukommen lassen, auch wenn sie mit ihrer Forderung nach einem Waffenexportverbot das Heu nicht auf der gleichen Bühne haben. Nobel, diese Haltung, klug auch und sicher werbewirksam. Aber wie haben's die «Sozi» dem Bührle gedankt? Man nehme die Spende dankend an, verwende aber das Geld nicht parteimässig, sondern lasse es dem Komitee für die zwei Volksinitiativen für Abrüstung und für ein Waffenverbot zukommen. Je nun, auch solche Haltung ist nicht verboten. Es unfein zu finden auch nicht.

Zur SVP. Man erinnere sich: nicht gerade europasüchtig. Nein zum EWR. Nein auch bei anderen ähnlich gelagerten Gelegenheiten. Zum Gatt beispielsweise, dem (internationa-

l) Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen. Davon wollten vor allem die Bauern nichts wissen, allen voran die Berner Landwirte. Man will doch «nicht in EG und Gatt verrecken»!

Und nun kommen die Oberen der SVP und präsentieren ein Papier unter der Überschrift: **Gatt klipp und klar.**

So klar dürfte dies der bäuerlichen Basis (die um existenzgerechte Preise fürchtet) nicht sein. An einer Veranstaltung, bei der auch Bundesrat Ogi dabei war, verstieg sich dieser zu einer regelrechten Bauernschelte, indem er den Abschluss der Uruguay-Runde als unumgänglich erklärte und mehr als durchblicken liess, dass die Opposition der Bauern hinterwäldlerisch sei — sie sollten nicht so ungatlig tun. Zumindest ungeschwellig tun sie es weiter, denn, so einige Stimmen, sie könnten ja das Heu nicht auf der gleichen Bühne haben wie der SVP-Mann Walter Frey, für den Gatt klipp und klar ist.

Nicht aufs Konto von Bundesrat Villiger geht, aber gehört in sein Ressort, dass 88 000 Schweizer Minen der Armee von der mit der Unschädlichmachung betrauten und bezahlten österreichischen Firma nicht entsorgt, sondern lediglich unangetastet in unserem östlichen Nachbarland verschoppt haben. Sie hat zwar seinerzeit die Entsorgung nach Bern gemeldet, aber in Tat und Wahrheit ist den Streuminnen nichts passiert. Was jetzt damit wie und durch wen passiert, ist deshalb unklar, weil die feine Firma inzwischen Konkurs gemacht hat. Dass Bern belangt werden kann, ist ganz unwahrscheinlich, zumal es korrekt und mehr als in guten Treuen gehandelt hat bei diesem Handel. Etwas anders verhält es sich bei dem noch scharfen «Zeug», das im Thunersee neuerdings entdeckt wurde, wo man nicht zum ersten Mal auf so Ungatliges stiess. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Das Salzkorn der Woche

*Nein, allen Notleidenden
können wir (doch) nicht
helfen.*

*Das aber kann nicht heissen,
dass wir niemandem
helfen können.*

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Geigenwettbewerb der Zunft Höngg

Die Zunft Höngg ist aus dem Nachlass ihres verstorbenen Mitzünfters Heini Wegmann in den Besitz einer hervorragend klingenden französischen Violine mit der Etikette «ALDRIC 1802» gelangt. Im Rahmen und in der Fortsetzung ihres kulturellen Engagements in Höngg — u. a. gingen das Reblausfest im Krankenhaus Bombach wie der Fotowettbewerb «Wo ist Höngg am schönsten?» voraus — möchte die Zunft Höngg diese Geige einer begabten Schülerin oder einem begabten Schüler aus Höngg für einige Jahre leihweise zur Verfügung stellen.

Die Vergabe der Geige wird auf Grund eines Wettbewerbsvorspiels erfolgen, das Ende November 1993 in Höngg stattfinden wird. Nach eigener Auswahl sind dabei zwei Stücke, zum Beispiel Sätze aus Sonaten oder Konzerten mit einer Spieldauer von zirka fünfzehn Minuten zu spielen. Klavierbegleitung kann auf Wunsch gestellt werden.

Die Jury setzt sich aus Heribert Lauer, ehemals 1. Konzertmeister des Tonhalleorchesters, Fritz Meier, Zunftmeister der Zunft Höngg und Fachexperten des Zürcher Musiklebens zusammen. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte beim Zunftschreiber der Zunft Höngg, Peter Aisslinger, Tobelegstrasse 12, 8049 Zürich, Telefon (Privat) 341 69 90. Anmeldekarten erhalten Schülerinnen und Schüler ebenso bei ihren Mittel- oder Oberstufenlehrkräften. Für allfällige Anfragen und Auskünfte steht der Zunftschreiber gerne zur Verfügung. Letzter Anmeldetermin ist der 30. September 1993.

Höngg aktuell

Kindervelo-Cross

Samstag, 28. August, 14.00 Uhr, am unteren Ende der Rütihofstrasse bei der Ortstafel Oberengstringen. Telefon 184 gibt Auskunft über die Durchführung.

Video- und Diavortrag

über die Guarani Indianer, Donnerstag, 2. September, 20.00 Uhr, im kath. Pfarrreizentrum Heilig Geist.

California days

bei Zweifel Höngg. Weindegustationen vom 2. bis 4. September, in der Weinlaube.

40 Jahre Stadtspital Waid

Vortragsserie ab 2. September, siehe Inserat in dieser Ausgabe.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Pins, Deckeli und verkappte Treffer

Im Rahmen des «Limmattaler Musikfäschts» vom 3. bis 5. September veranstaltet die Emil Frey AG an der Badenerstrasse 600 eine grosse Pin- und Deckeli-Börse.

Für einmal werden die Ausstellungsräume des Autohauses zu einem bunten Markt mit vielen Ständen, an denen sich Händler und Sammler zum Verkauf, Kauf und Tausch ihrer kleinen Kostbarkeiten treffen. Eine besondere Attraktion ist sicher die gesamte Kollektion der Pins von Simone Erni, Tochter des berühmten Künstlers Hans Erni, Exklusive und streng limitierte Pins werden hier zu bewundern sein.

Wer mit seinem Tombola-Los am «Musikfäsch» nichts gewonnen hat, kann im Autohaus Emil Frey AG möglicherweise dennoch einen Treffer buchen: In einer grosszügigen Zusatzverlosung der Nieten werden viele schöne Preise ausgesetzt — vom Autowasch-Bon bis zur Gratis-Weekend-Fahrt mit einem Fahrzeug der Luxusklasse.

Motorfahrzeug- versicherungen



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Hauptagentur Höngg
Leitung
Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Saisonwechsel in der Kinderkleiderbörse Rössliryt

Bricht Ihnen auch der Schweiss aus den Poren, wenn Sie in den Schaufenstern der Kleidergeschäfte der Handschuhe, Mützen, Flanellhemden und Faserpelzjacken ansichtig werden?

In der Rössliryt sieht es noch sommerlich aus; sollten Sie noch etwas Leichtes brauchen, könnten Sie hier noch fündig werden. Im übrigen werden ab sofort Kleider für die Übergangszeit entgegengenommen. Regenmäntel und -Jacken werden bestimmt wieder gefragt sein. Ende September wäre es dann an der Zeit, die Mottenschränke nach «börse-

Roland Huber Innendekorationen

Höngger Markt

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



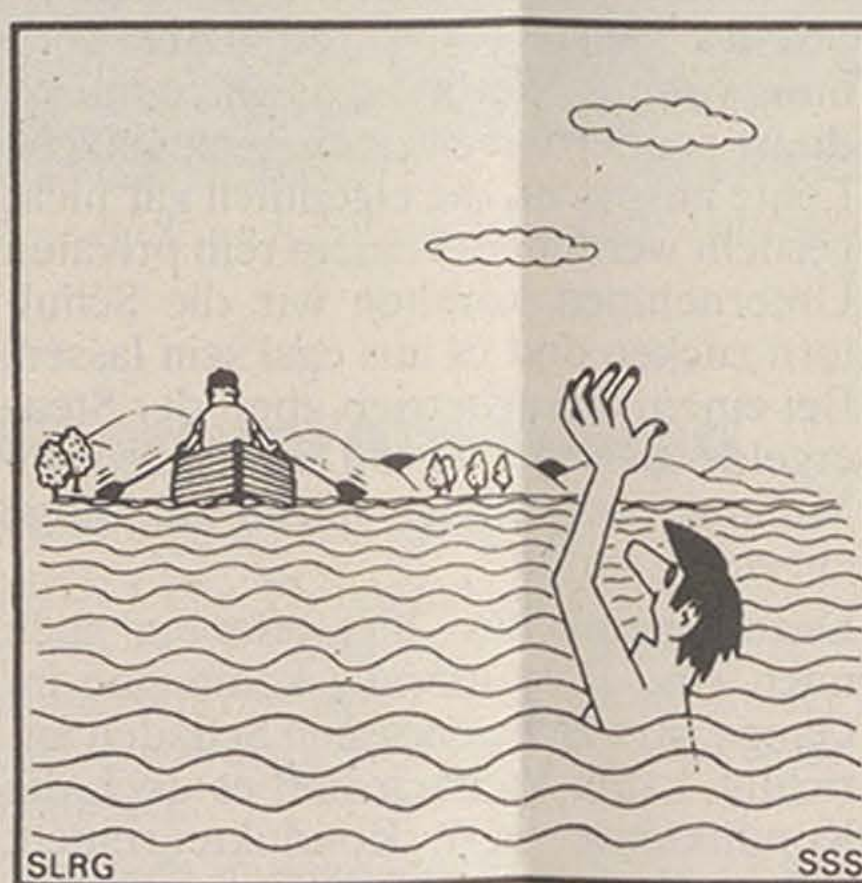
reifen» Winterkindersachen zu durchsuchen.

Das Rössliryt-Team ist stets dafür besorgt, dass Sie das «Geschäft» nicht mit leeren Händen verlassen müssen und freut sich auf regen Besuch. Die Rössliryt an der Limmattalstrasse 157 (2. Stock) ist jeden Dienstag von 14.00 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Kinder helfen Kindern

Am diesjährigen 47. Pestalozzilauf auf dem Bürkliplatz in Zürich, sammelte der Rollsport-Club Zürich (RSCZ) 12 000 Franken zugunsten des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen. Der RSCZ dankt allen Spendern herzlich.

Wie verhalten Sie sich in einer solchen Situation



Ein neuer Kurs im Hallenbad Bläsi

Die Zunft Höngg freut sich über die Anmeldungen von violin- und musikbegeisterten Jugendlichen sehr.

Peter Aisslinger

Im Rettungsschwimmkurs lernen Sie, sich richtig zu verhalten, und wie man einen Ertrinkenden retten und ihm helfen kann.

Aber auch Ihr schwimmerisches Können und Ihre Wassersicherheit können Sie verbessern. Wer nicht tauchen kann, lernt es während den 10 bis 12 Kursabenden in kleinen Schritten. Zugleich wird Ihre Fitness gefördert und sicher hat der Kurs Ihnen soviel Spass gemacht, dass Sie weiterhin das wöchentliche Rettungsschwimm-Training besuchen möchten.

Also wagen Sie den Sprung ins Hallenbad Bläsi am Freitag, 3. September 1993. Nähere Angaben erfahren Sie aus dem Inserat in diesem «Höngger» oder bei Marta Hunziker, Telefon 341 21 06

SLRG Höngg

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



California days by Zweifel Hönegg

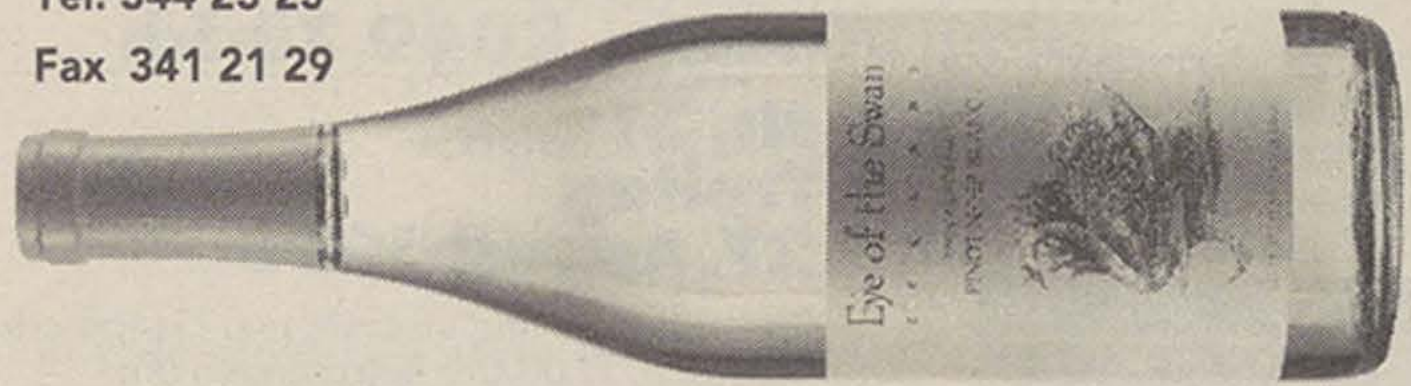
Gewinnen Sie eine Reise nach San Francisco für 2 Personen.

Besuchen Sie unsere Weinlaube vom 2.-4. September und degustieren Sie unsere unvergleichliche Auswahl an Kalifornierweinen. Vielleicht fliegen Sie alsdann zu zweit nach Kalifornien und trinken diesen "Eye of the Swan" dort wo er wächst.

Weinkellerei Zweifel & Co., Regensdorferstr. 20, 8049 Zürich-Hönegg

Tel. 344 23 23

Fax 341 21 29



2.9. von 16.30-21.00h, 3.9. von 14.00-18.30h, 4.9. von 09.30-16.00h

AA

Wetsch uf de Grill
ä Wurscht,
es Steak oder en Brotä,
dänn gang i Dorfmetzg,
do wirsch berotä.

DORF METZG

am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177 · Zürich-Hönegg
Telefon 341 77 77



HAIRLINE

DAMEN + HERREN

Hönegger Markt

Erholung

auch für Ihr Haar, heisst
jetzt die Devise.
Nach diesem heissen
Sommer ist unsere
individuelle Haarpflege
ganz besonders wichtig.

341 30 40
...immer im Trend

Zu vermieten per 1. Oktober 1993

Atelier

zirka 80 m² inkl. Archivraum.
Mietzins Fr. 1010.—, NK Fr. 70.—

Auskunft erteilt Liberale Bau-
genossenschaft Hönegg und Wipkingen
Telefon 341 51 44, oder 341 78 77



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Vis-à-vis Post Hönegg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Bis Ende August
Samstagnachmittag geschlossen.



Alterswohnheim
Riedhof Hönegg

Möchten Sie unser Mit-
arbeiterteam tatkräftig unter-
stützen und in einer guten,
offenen Heimatmosphäre zum
Wohle Betagter arbeiten?

Zur Anstellung im Stunden-
lohn (zirka 50%) suchen wir
per sofort oder nach
Vereinbarung

Mitarbeiterin in Lingerie, Hausdienst

Schätzen Sie es stunden-
weise und individuell sowie an
zwei Wochenenden pro
Monat zu arbeiten? Sind Sie
interessiert? Wir freuen uns
auf Ihren Anruf.

Alterswohnheim Riedhof
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 01-341 74 25
Frau E. Nikou oder
Frau R. Suter

NEU Kinderartikelbörse Giblen

an der Regensdorferstrasse 169,
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Dienstag, 14.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Malen für Jugendliche und Kinder

Meditation und spontanes Malen
für Jugendliche

öffnet den Zugang zu sich selber.
Wer bin ich? Woher komme ich?
Wohin gehe ich?

Einführungskurs für junge Menschen ab
16 Jahren. 6 Doppelstunden, je einmal
pro Monat, Samstag 14.00 bis 16.00 Uhr.

Spontanes Malen für Kinder
in kleiner Gruppe, einmal wöchentlich
Donnerstag 16.00 bis 17.00 Uhr.

Anfragen an
Marie Lou Duss-von Werdt,
langjährige Leiterin
des Malateliers in der
Jugendsiedlung Heizenholz
Telefon 341 44 50



SLRG
Schweiz. Lebensrettungs-
Gesellschaft
Sektion Hönegg

Nein, bitte nie so! Sie wissen nicht wie?



Bei uns in der SLRG lernen Sie es richtig.

Im Hallenbad Bläsi
ab 3. September 1993
von 20.00—21.45 Uhr
Kurskosten: Fr. 100.—
exkl. Hallenbad Eintritt

Auskunft:
Marta Hunziker Telefon 341 21 06

SCHEINWERFER

Wer sucht, der findet...

«Ich bin Kondukteurin bei der SBB, weil
da alle nach meiner Pfeife fahren» so tönt
ein neuer Werbespot in den Zürcher Lo-
kalradios. Die Bundesbahnen suchen
Kondukteurinnen und haben das Medi-
um Radio «entdeckt». So weit, so gut —
aber ich glaube, diese Aktion ist doch
ein paar Gedanken im «Schein-
werfer» wert.

Was verlangt denn der Durch-
schnittsbürger bzw. -bürgerin
von einer Kon-
dukteurin? Prü-
fen Sie sich
selbst. Doch wohl Kontaktfreude, Auf-
geschlossenheit und — ausgesprochen —
Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit.
Und was für Frauen suchen die
SBB? Frauen, die ihre Erfüllung offen-
bar darin finden, dass andere nach ihrer
Pfeife fahren (oder soll man lieber sa-
gen: tanzen). Haben wir hier nicht ein ty-
pisches Beispiel von verpatzter Wer-
bung vor uns. Werbung, die nicht nur fa-
de ist sondern auch noch genau solche
Leute anspricht, die eigentlich gar nicht
gesucht werden. Bei einem rein privaten
Unternehmen könnten wir die Schul-
tern zucken und es uns egal sein lassen.
Bei einem Staatsbetrieb aber, der Steu-
ergelder in Bereiche von Hunderten von
Millionen verschlingt, liegen die Dinge
ein wenig anders.

Dazu kommt, dass hier offenbar auch
noch eine Rekrutierungskampagne im
Gange ist, welche enormen Schaden an-
richten kann. Vielfach sind es doch die
Kondukteure und Kondukteurinnen,
welche die Schnittstelle zwischen Publi-



Bringt die Zukunft Überlebenschancen?

Video- und Dia-Vortrag über die Guara-
ni Indianer in Argentinien. Donnerstag,
2. September, 20.00 Uhr, im katholi-
schen Kirchgemeindehaus.



Industrielle Ausholung des Urwaldes
und Unkenntnis der europäischen
Einwanderer haben den freien Lebens-
raum der Guaraní Indianer in Südame-
rika zerstört. Das Nomadenvolk ist ge-
zwungen, sich den heutigen Lebensum-
ständen anzupassen und kann sich
schlecht gegen die Konsumgesellschaft
wehren.

Wie meistern sie diese schwere Aufga-
be? Wie sind ihre Zukunftsaussichten?
Pater Alfonso (Argentinien) und die
Hönggerin Eva Zimmermann berichten
über die Hintergründe und ihre Erfah-
rungen aus Begegnung und Arbeit mit
den Guaraní Indianern in Argentinien.
Der Verein 3.-Welt-Laden Hönegg freut
sich, die Gelegenheit ihres Aufenthaltes
in der Schweiz nutzen zu können um
diesen Einblick in das Leben der Guara-
ni Indianer aus erster Hand zu ermögli-
chen.

Der 3.-Welt-Laden Hönegg verkauft seit
einigen Jahren kunsthandwerkliche
Schnitzereien der Guaraní. Die Veran-
staltung bietet also auch Gelegenheit
kritisch über den Sinn oder Unsinn sol-
cher Entwicklungshilfe zu diskutieren.

Alle sind herzlich eingeladen

Weil ich nun in Hönegg zu Fuss zur Arbeit
gehen kann, verkaufe ich meinen
schönen, weissen

PORSCHE 944 S KAT

Jg. 87, 75 000 km, 2477 ccm, 10 l/100 km,
el. Hubdach, el. Fenster, el. Hecktüröffner,
Stereoradio, alle Service bei PORSCHE
EUGSTER, ab Kontrolle, Fr. 22 000.—,
Telefon 341 74 84, Hans Reding

Sportverein Hönegg

Meisterschaftsspiel
FC Red Star 2 — SV Hönegg 2:2 (0:1)
Fussballplatz Allmend Brunau: 100 Zu-
schauer.

Tore: 25. Minute D. Ronzani 0:1, 50. Mi-
nute 1:1, 54. Minute 2:1, 73. Minute
Ph. Leimgruber 2:2.

SV Hönegg: R. Harmann, R. Lauper,
A. Steffen, H. Fischer, G. Manno, A. Im-
hof, R. Zimmermann, A. Wyss, A. Roth
(ab 75. Minute C. Gamboi), D. Ronzani
(ab 80. Minute V. Morell), Ph. Leimgru-
ber.

Bemerkungen: Hönegg ohne Graf (ge-
sperrt), A. Knapp, Ch. Egger, G. Verro-
ne und D. Perisset (alle verletzt).

Verwarnungen: R. Zimmermann (rekla-
mieren) und Ph. Leimgruber (ballweg-
schlagen)

Zum Saisonauftakt auswärts ein Punktgewinn!

Die von Walter Klein (letzte Saison
Sportverein Hönegg) trainierte Red-Star-
Reservemannschaft legte von Anfang an
ein hohes Tempo vor und bestimmte das
Spielgeschehen. Vor allem durch Frei-
stösse und Eckbälle, meistens von
S. Andracchio (ex-GC und FCZ) getre-
ten, war das Heimteam brandgefährlich.
Mit vereinten Kräften gelang es den
Hönggern immer wieder die Red Star-
Spieler am erfolgreichen Schuss oder
Kopfball zu stören. Eigentliche die erste
Chance wurde dann vom Sportverein
Hönegg ausgenutzt. Ein schöner Angriff
über A. Imhof, Ph. Leimgruber schloss
der wieder zurückgekehrte Torjäger
D. Ronzani erfolgreich ab. Die Truppe
von W. Klein hatte danach weiterhin
mehr vom Spiel aber zu torgefährlichen
Szenen kam es bis zum Pausentee nicht
mehr.

Nach der Pause wirkte die Heimmann-
schaft noch druckvoller, wahrscheinlich
machte der Ex-Höngger seine Truppe
auf die Anfangsschwäche des Sportver-
eins Hönegg aufmerksam. Red Star kam
zu guten Chancen und nach zwei Ab-
wehrfehlern hiess es plötzlich, aber
nicht unverdient 2:1. Die Höngger
steckten nicht auf. Im Gegenteil, sie
kämpften weiter und glaubten weiterhin
an einen Punktgewinn. In der 73. Minu-
te kam Ph. Leimgruber, nach einem Tor-
wartfehler, zirka 25 Meter vor dem Tor
an den Ball und schoss sofort. Der Ball
senkte sich im richtigen Moment und
der Punktgewinn zum Saisonauftakt
war sichergestellt.

Bereits am Donnerstag, 26. August um
18.30 Uhr spielt der Sportverein Hönegg
daheim auf dem Höneggerberg gegen
den Aufsteiger FC Dietikon und am
Sonntag, 29. August muss die Mann-
schaft von S. Skov auf dem Letzigrund
gegen Blue Stars antreten.

Gruppe 3: Einsiedeln — YF Juventus 2
3:2. Affoltern a. A. — Seefeld 3:1. Al-
bisrieden — Horgen 1:1. Red Star 2 —
Hönegg 2:2. Dietikon — Regensdorf 3:0.
Blue Stars — Turicum 3:0.

Meisterschaftsspiel 4. Liga

SV Hönegg 2 — SV Seebach 2:2 (1:1)
Torschützen SVH: R. Jaquet, St. Mürger

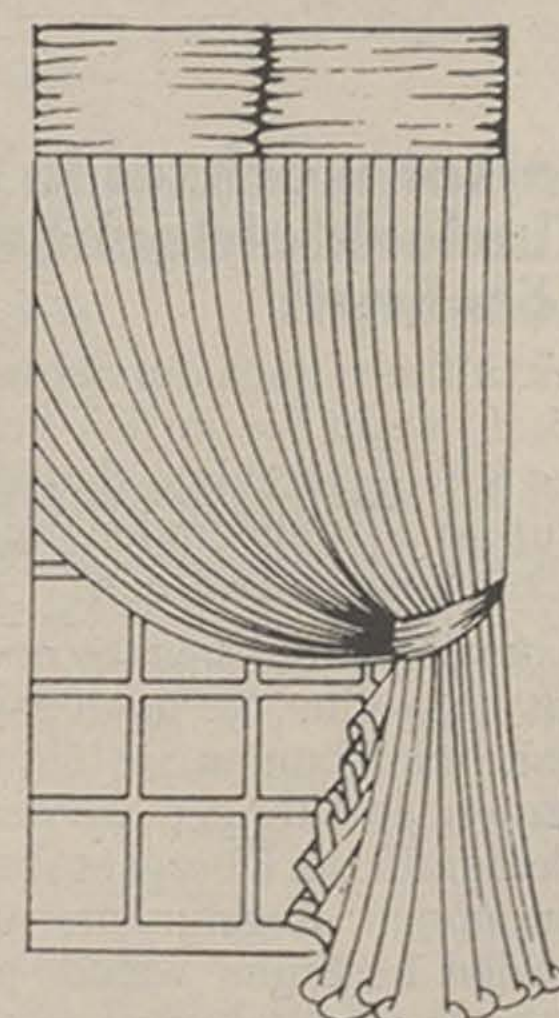
Junioren-Cup
SV Hönegg Jun A — FC Witikon Jun
A/Elite 0:9 (0:2) SVH Hönegg



Männerchor Hönegg

Kameradschaft

Telefon 341 26 95 — Oskar Maag



Ihr Vorhang- Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Amtl. bewilligter

Sonderverkauf

vom 7. August bis 28. August 1993

Fussballschuhe
Runningschuhe
Runningbekleidung

Freizeitbekleidung
Tennisbekleidung
Rackets

Trainer
Trekkingchuhe
Skis + Skischuhe
und vieles mehr

bis 50%
reduziert

WYCO

SPORT
HOENGG

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60

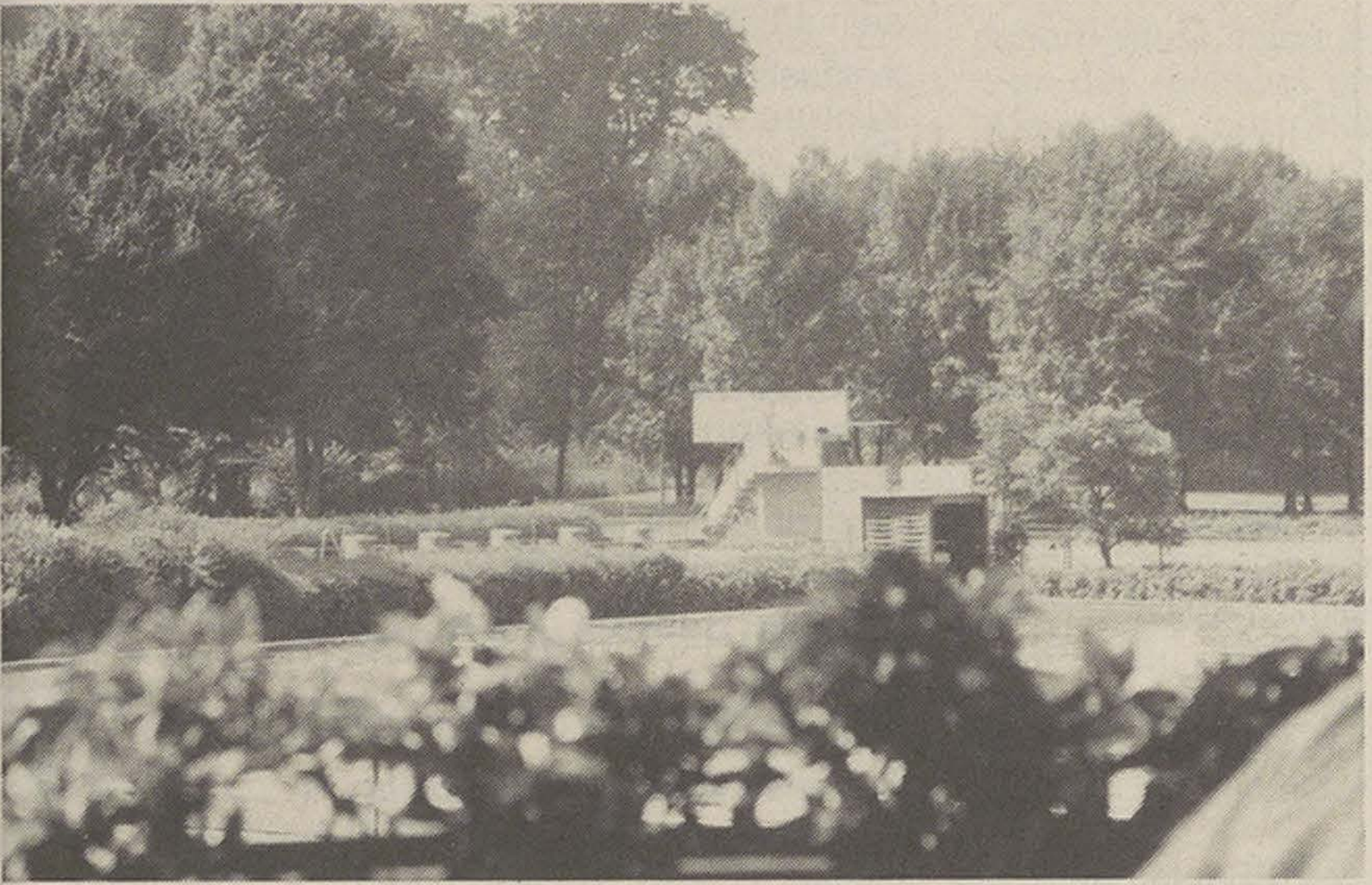


Junioren-Trainingslager des Sportvereins Höngg in Zuchwil

Erstmals führte der Sportverein Höngg heuer ein Junioren-Trainingslager durch. Eine Woche lang trainierten und logierten sechzig SVH-Junioren – im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren im Sportzentrum Zuchwil. Sie und ihre Betreuer widmeten einen Teil ihrer Ferien dem Sport beziehungsweise der körperlichen Ertüchtigung, wozu in erster Linie ein ausgewogenes Fussballtraining gehörte.

Das Zuchwiler Sportzentrum bot den jungen Sportlern und ihren Betreuern die ideale Infrastruktur für ein solches Lager. Neben genügend grossen Sportplätzen im Freien sind im Zentrum ein Frei- und Hallenschwimmbad (Bild unten), eine Minigolf-Anlage, Tennis-

plätze und während der Saison gar ein Eisplatz integriert. Neben den allerdings etwas knapp bemessenen Unterkünften verfügt das Zuchwiler Sportzentrum über ein Restaurant, wo die sportbegeisterten Höngger Junioren verpflegt wurden.



SVH-Junioren zu Gast bei GC

Ein grosses Erlebnis stand den Junioren des Sportvereins Höngg am Samstag, 14. August bevor. Die Mannschaft Eb folgte einer Einladung des Grasshopper-Clubs Zürich. Sie sollten das Vorspiel zum Spiel GC – Lugano gegen die GC-Junioren bestreiten.

Mit gemischten Gefühlen liefen die acht- bis neunjährigen Junioren ins grosse Hardturm-Stadion ein. Punkt 18 Uhr eröffnete der Schiedsrichter das Freundschaftsspiel. Obwohl zu dieser Zeit nebst Eltern und Geschwister kaum Zuschauer anwesend waren, beeindruckte die grosse Tribünenkulisse die Buben offensichtlich. Anfangs recht nervös hatten sie zwar wesentlich mehr Spielanteile, kamen jedoch zu keinem Torerfolg. Anders machten es die GC-Junioren. Ihren ersten Vorstoss vor das Höngger Tor konnten sie gleich erfolgreich abschliessen. Nachdem die Höngger kurz darauf ausgeglichen hatten, legte sich die erste Nervosität, und sie fanden zu ihrem gewohnten Spiel. Oft überliefen sie geschickt die GC-Abwehr, und konnten beim Spielstand von 1:4 zum Pausentee.

In der Zwischenzeit kamen zusehends

mehr Zuschauer ins Stadion. Die Profis von GC und Lugano hatten sich ebenfalls eingefunden, und beobachteten das Juniorenspiel am Spielfeldrand. Eine Auswechslung, die unter normalen Umständen kein Spieler gerne auf sich nimmt, hatte heute durchaus seine Reize. Die Ersatzspieler hatten nämlich Gelegenheit, Autogramme von Bickel, Brunner, Gren, Elber und wie sie alle heissen, zu ergattern.

Die zweite Spielhälfte brachte nicht viel Neues. Die Höngger konnten das Spiel mit 9:3 gewinnen. Als Krönung dieses Abends durften alle Spieler mit ihren Eltern und Geschwistern das Spiel GC – Lugano auf der Tribüne mitverfolgen. Dieser Fussballabend war ein gelungener Start zur Saison 93/94. Das Fussballfieber war wieder ausgebrochen. Nun freuten sich alle auf das bevorstehende Trainingslager.

W. Iten



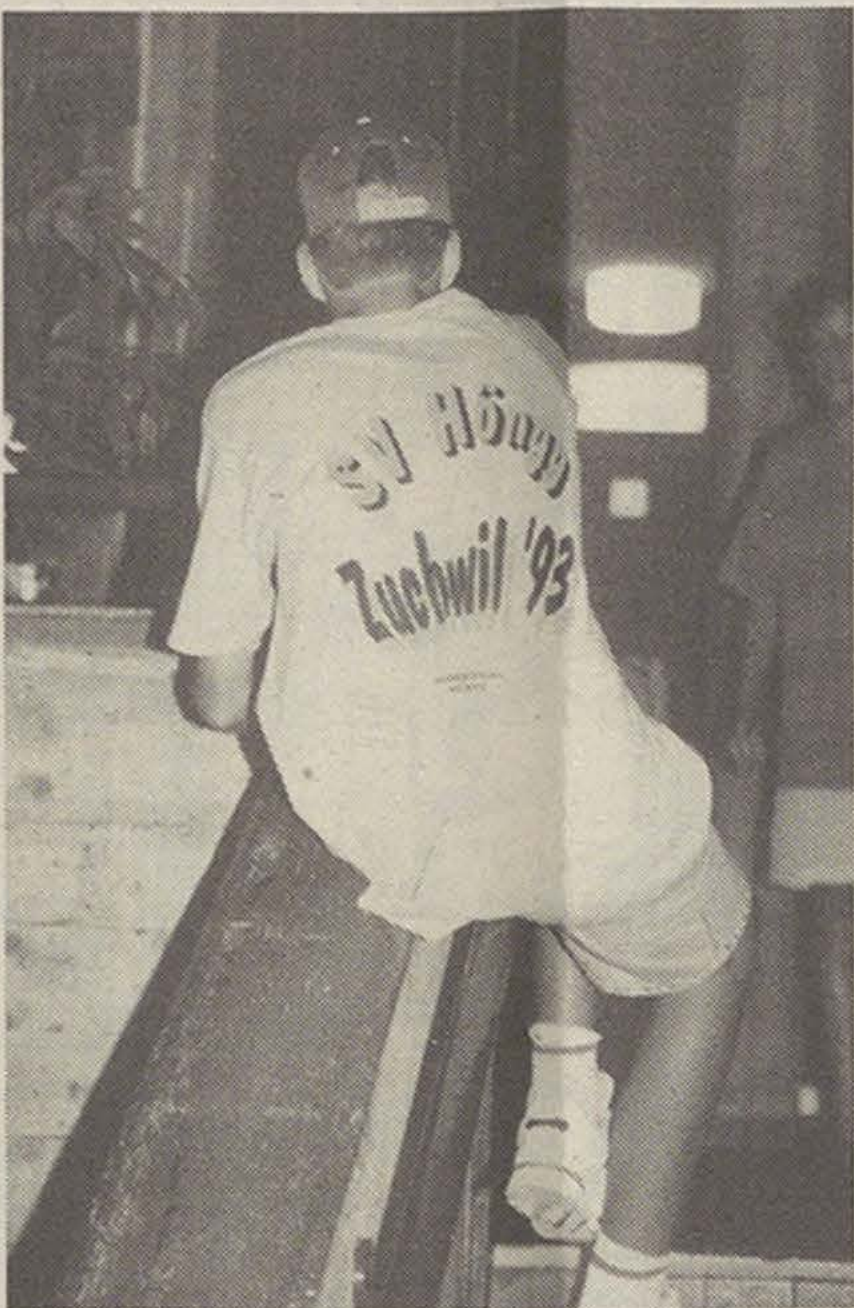
Höngger Angriff auf das GC-Tor

Zum
Sein.



Das
Haben.

 Zürcher
Kantonalbank



Rücken-Bild-Legende

Freundschaftsspiel mit Zuchwil

Die Betreuerinnen und Betreuer forderten die jungen Sportler täglich auf dem Spielfeld, wo sich die Höngger wacker einsetzten. Zu den sportlichen Höhepunkten gehörten zweifellos die zwei Freundschaftsspiele gegen Zuchwil. Im ersten Spiel besiegte die Mannschaft der Höngger C-Junioren die Zuchwiler mit 4:0, der zweite Match endete mit einem Unentschieden.

«Goal-Toto»

Jeder Lagerteilnehmer hatte einen Unkostenbeitrag von Fr. 110.— zu entrichten. Für die restliche Kostendeckung

hatten sich die Organisatoren etwas einfallen lassen. Familienangehörige und Freunde der jungen Fussballer beziehungsweise vom SVH hatten nämlich Gelegenheit beim «Goal-Toto» mitzumachen. Die Teilnehmer versprochen den einzelnen Mannschaften jeweils einen von ihnen festgesetzten Betrag pro Tor, das sie in der Rückrunde der Meisterschaft erzielten. Auf diese Weise kam ein beträchtlicher Batzen zusammen. Der Rest floss in die gemeinsame Kasse und soll als Grundstock für ein nächstes Trainingslager dienen.

Immer im Training

Ausserhalb des Trainings hatten die Höngger Fussballer verschiedene Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Begehrtes Freizeitvergnügen bildete neben dem Minigolf das Tischtennis. Unermüdlich hüpfen die Bälle hin und her. Nach dem Sprichwort «Übung macht den Meister» erlangten einige der jungen Fussballspieler grosse Fertigkeit bei diesem Sport.

Trotz heissem Sommerwetter setzten sich die SVH-Junioren ein für ihren geliebten Sport, um sich in den freien Stunden im Schwimmbad zu tummeln, das kühle Nass zu geniessen.

Organisation und Betreuung

Für organisatorische Belange und den reibungslosen Ablauf zeichnete SVH-Junioren-Obmann Arnold Kunz verantwortlich. Das Training der Junioren-Sportler überwachten Walter Iten, Adriano Bressa, Erich Blösch, Fredy Stocker, Fredi Leiser und Andreas Stocker. Als Assistenten amtierten teilweise die SVH-Mitglieder Kurt Kuhn und Peter Ott. Mit weiblichem Einfühlungsver-



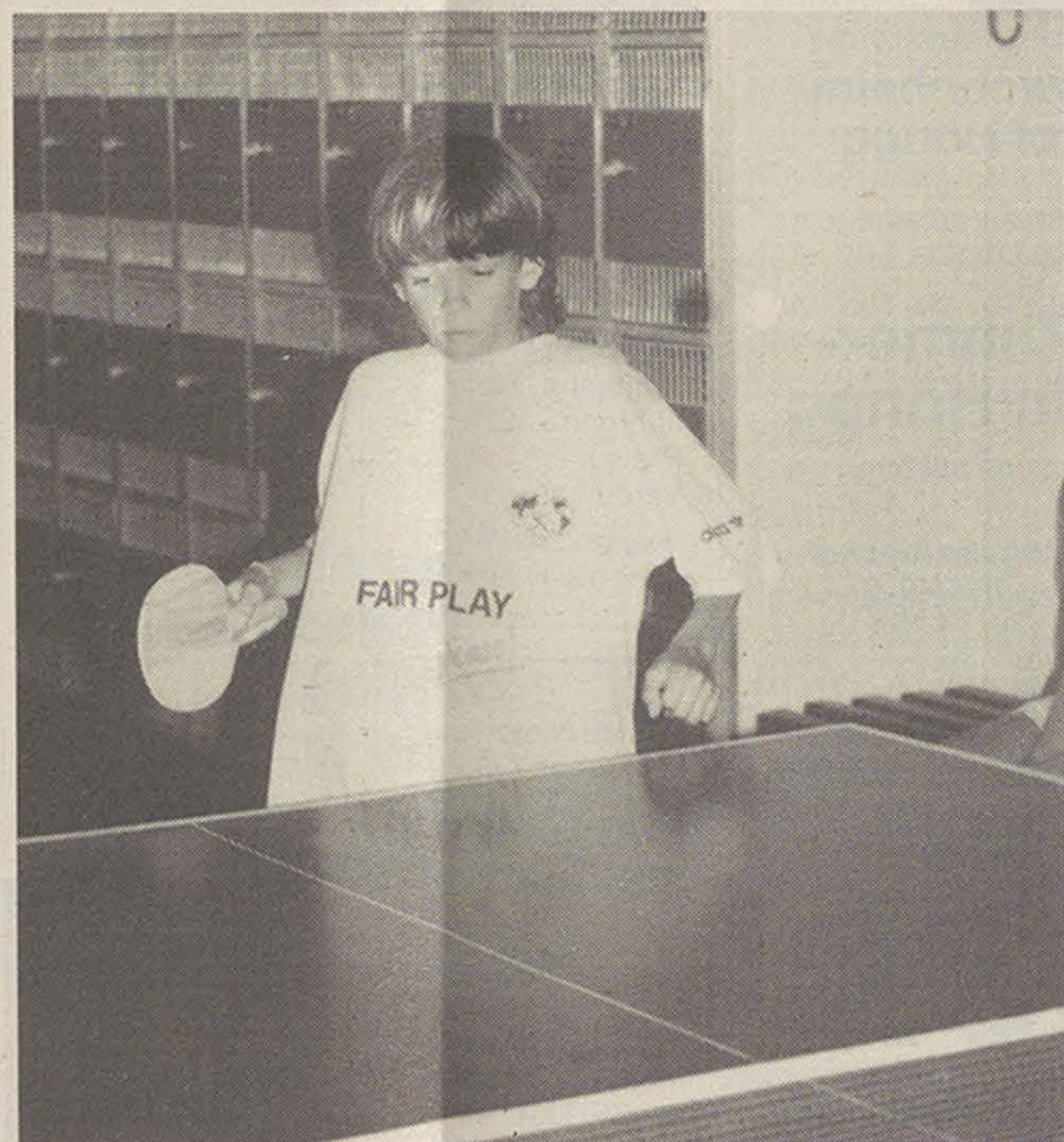
mögen übernahm Ursula Iten (Gattin von Walter Iten) die persönliche Betreuung der jungen Lagerteilnehmer, indem sie sich um kleine seelische Probleme und Nöte wie zum Beispiel Heimweh kümmerte. Ella Bressa (Ehefrau von Adriano Bressa und Arzthelferin) kümmerte sich um Verletzungen und kleine Bresten der jungen Sportler. Ihr Chef Dr. med. Franz Dorschner, hatte dem SVH zu diesem Zweck einen vollständig ausgerüsteten Medikamentenkoffer zur Verfügung gestellt.

Rückblick

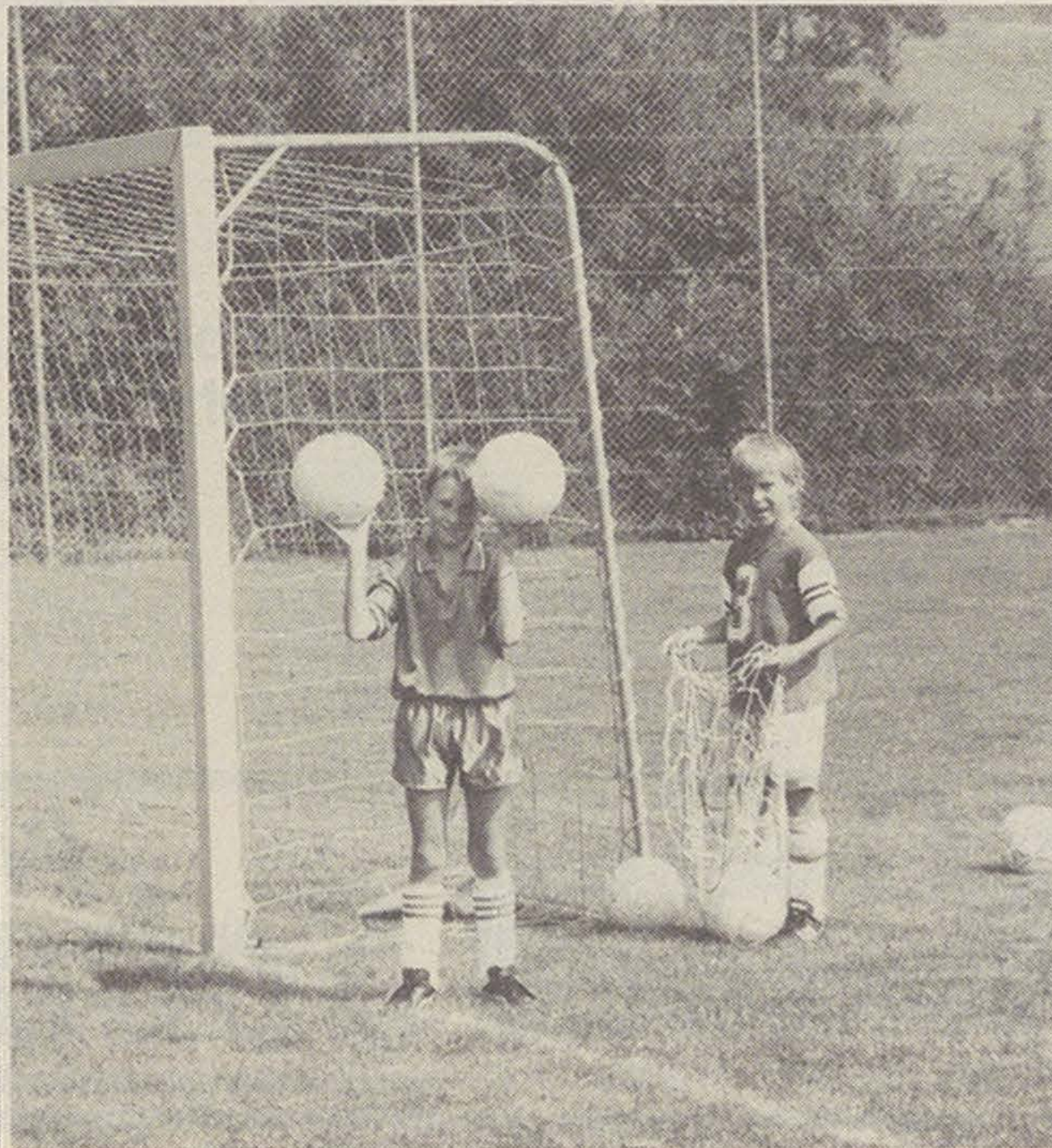
Trainer und Junioren blicken auf eine schöne abwechslungsreiche Ferienwoche im Kanton Solothurn zurück, einen Aufenthalt in Zuchwil, bei dem neben sportlichem Einsatz in erster Linie die Kameradschaft und das Miteinander beim Teamsport gepflegt wurden.

Text und Fotos: Béatrice Christen

Die Begeisterung bei Sport und Spiel war gross bei den SVH-Junioren.



Fair Play auch bei Nichtfussball-Sportarten



Der Schein trügt, es hatte nicht mehr Bälle als Buben in Zuchwil!

Sportverein Höngg

SV Höngg 2 – SV Seebach 2:2

(M.R.) Die Höngger, momentan noch etwas geschwächt durch Verletzte, dominierten das Spiel weitgehend, in der ersten wie auch drei Viertel der zweiten Halbzeit.

Dennoch müssen sich die Höngger am

eigenen Schnabel nehmen, denn durch das Unvermögen der eigenen Spieler, die Dutzende von Chancen vergaben wurden sichere zwei Punkte verschenkt!

Torfolge: 1:0 durch St. Münger auf Flanke von O. Häni in der 30. Minute, 1:1 kurz vor der Pause. 2:1 durch P. Rey-

mond auf Pass von M. Gubler in der 60. Minute. 2:2 in der 92. Minute.

Höngg mit: P. Sigrist, P. Giger (70. Minute, P. Rauber), St. Frischknecht, M. Bühlmann, M. Gubler, O. Häni (76. Minute A. Schütz), W. Ries, P. Reymond, R. Jaquet, St. Münger, A. Jaggy.

An der Zeit

So einfach, wie dies oft in Leserbriefen gefordert und wie es im Volksmund im weitesten Sinne abgetan wird, ist das **Prolem der kriminellen Asylanten** nicht. Die lapidare Lösung: Unwürdige Asylbewerber raus, und zwar sofort, ohne lange «Tänze». Das ist die überwiegende Meinung im Volk, das nachgerade genug hat, dass sich so viele Asylunwürdige und ausländische Kriminelle in unserem Land tummeln. Dass etwa der Drogenhandel, polizeilich erhärtet, zum grössten Teil in der Hand von Libanesen und Jugoslawen ist, weiss man. Dass Ausländer prozentual stärker delinquieren als Schweizer, ist auch nicht unbekannt. Dass unter ihnen viele (illegal Eingeschleuste) nach der (Un-)Tat geschwind ein Asylgesuch stellen, ist beliebte Taktik.

Solche Leute einfach am Schlafittchen zu nehmen und an die Grenze zu stellen, geht nicht ohne weiteres an, etwa dann nicht, wenn sie keine Papiere (mehr), sie fortgeschmissen haben.

Einer Doktor Eisenbart-Methode stehen auch Rechtsgüter im Weg, die in einem Rechtsstaat nicht einfach zu umgehen, sondern ihm Verpflichtung sind. Das wird natürlich, oft schamlos, ausgenutzt. Wer geltend macht, in seiner Heimat der politischen Verfolgung, Folterpraktiken und Diffamierung ausgesetzt zu sein, hat ein Recht darauf, angehört zu werden.

Nur: Gesetze und Übereinkommen internationaler Art unterliegen ja auch der Interpretation. Und sie können modifiziert, meist: verschärft werden dann, wenn die ursprüngliche Fassung oder Interpre-

tation sich als ungenügend oder untauglich erweist. Und da wäre noch die, an und für sich unsympathische, Lösung durch Dringlichen Bundesbeschluss.

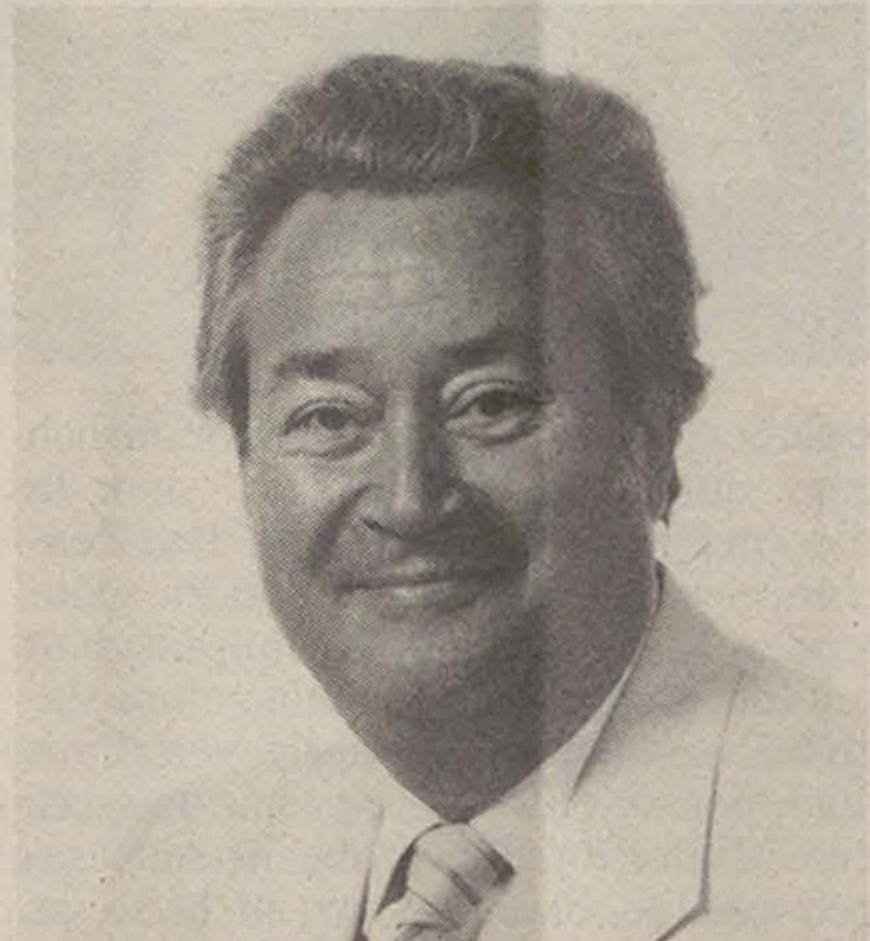
Dass «etwas gehen» muss, nicht zuletzt im Interesse der «echten» und «würdigen» Asylanter, entspricht dem allgemeinen Konsens, und so dürfte das Echo auf den freisinnigen Vorstoss, **straffälligen Asylbewerber das Handwerk zu legen**, stark sein. Der eventuelle Vorwurf, dass sich da eine Partei durch Aufspringen auf einen Zug mit populistischer Backgroundmusik profilieren wolle, wäre, schon angesichts des ziemlich präzisen Forderungskataloges und der gründlich durchdachten Auslegung absurd. Mit dem Problem müssen sich alle Parteien auseinandersetzen, und wer nunmehr den starken Anstoss gegeben hat, ist unwesentlich.

Kernpunkt der Vorschläge: Bessere Möglichkeiten für Wegweisung oder Internierung, um missbräuchliche Praktiken und Strapazierung des Flüchtlingsrechtes auszuschliessen oder doch zu erschweren, gegebenenfalls Nichteintreten auf Asylgesuche, extensivere Auslegung der «Asylunwürdigkeit»; wenn nötig, aber anderswie nicht zu bewerkstelligen: Internierung oder Ausschaffungshaft.

Das Gesindel straffälliger Asylbewerber und jener Übeltäter, die es sich im missbrauchten Asylverfahren wohl sein lassen, verdient nicht, privilegiert behandelt zu werden und ungeheure Kosten zu verursachen. Davon die Nase voll zu haben, hat nichts mit Fremdenfeindlichkeit zu tun.

Eine Höngger «Lokomotive» ist 60 geworden!

(kfs) Der Volksmund sagt es schon lange in unserm Stadtquartier: «Was für Luzern der Illi, ist für Höngg der Zweifel». Gemeint ist der Mann, der wie kein anderer den Namen Höngg hinaus trägt ins ganze Schweizerland und ihn geprägt hat zu einer Marke, die Solidität und Qualität bedeutet.



Der Mann heisst **Hansheiri Zweifel**, geboren 1933, Dipl. Ing. agr. ETH der Spezialrichtung Agrotechnologie. 1933 bis 1993... das ergibt 60 runde Jahre, zu denen wir heute gerne und herzlich gratulieren. Wir anerkennen bei dieser Gelegenheit auch all' die Leistungen und Einsätze des jugendlichen Sechzigers, von denen Höngg und damit wir alle in erheblichem Masse profitieren.

Wer freute sich nicht, wenn ihm irgendwo in der Schweiz ein gelber Zweifel-Wagen begegnet, im hintersten Chrahchen in der Beiz ein Säckchen Zweifel-Chips entgegen lacht oder wenn in der Eisenbahn ein nettes Gegenüber behaglich Zweifels-Apple-Chips kaut? Immer kommt einem in solchen Momenten Heimatgefühl auf. Höngg ist dank Hansheiri Zweifel und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überall. Er aber ist die Lokomotive... war und ist sie an vielen Orten: Als Manager in seinen Firmen, als Mitglied in akademischen Zirkeln, als Präsident der European Chips and Snack Association ESA, als Zunftmeister unserer hochwohlhöllichen Zunft Höngg, als Festungs-Wachtmeister...

Der Jubilar hat dennoch Zeit für seine Familie und neuerdings für seine Enkelin, für Freunde und für sein seelisches und leibliches Wohl. Gschwellti mit Chäs und Scampi tièdes à la Versilia sind seine Favoriten aus der Küche, traditioneller Jazz und Klassik aus der Musikanlage (es darf auch einmal ein Live-Konzert sein) diejenigen für das Gehör und für Rotweine (er kennt eine gute Quelle) zur Abrundung des Ganzen. Man spürt hinter der Lokomotive steckt ein Mensch, ein Mensch, den wir mögen und dem wir von ganzem Herzen wünschen, die Markierung «60» möge der Anfang sein für eine weitere, lange, glückhafte Periode seines Lebens.

Höngg dankt — Höngg gratuliert seinem echten Höngger Hansheiri Zweifel!

Unser neues Hotelbett ist ein Meter zwanzig breit.

← 1 m — 20 cm →

Ein Bett erster Güte, in dem man gut schlafen und sich richtig ausruhen kann.

HOTEL
Spürgarten

Am Lindenplatz
8048 Zürich-Altstetten
Telefon 01-432 60 00
Fax 01-432 62 64

Mitten in Zürich West,
von allen Quartieren mit Tram,
Bus oder mit dem Auto
in einer Viertelstunde
erreichbar.

Der Kommentar

Schwamm drüber

Nachdem die Schweiz schon Immunitätsaufhebungs-Gesuche an die Türkei gestellt hat, die untere Chargen betrafen (sie wurden von Ankara abgewiesen, die Betreffenden sind aus Bern verschwunden), hat die EDA, auf Beschluss des Gesamtbundesrates von der Türkei ultimativ gefordert, es sei die Immunität nunmehr des türkischen Botschafters Toperi aufzuheben. Hat man die Eskalation der Auseinandersetzung riskiert, weil man sich Hoffnungen machte, die Türkei könnte ihren Mann «ans Messer liefern» für den (von vielen vermuteten) Fall, dass Toperi bei der Schiesserei auf kurdische Demonstranten (ein Todesopfer) nicht die lammfromme Rolle gespielt hat, die er sich zulegte?

Eine Aufklärung der Vorfälle dürfte illusorisch sein. Ankara hat das schweizerische Ansinnen als undiskutabel zurückgewiesen. Die ist die höfliche diplomatische Umschreibung für «ihr könnt mir mal».

Toperi wurde nach Ankara zurückbeordert. Das Umfeld in der Schweiz würde nicht mehr stimmen. Zudem: Er müsste hier Anschläge der kurdischen Separatisten befürchten, eine Äusserung, die dazu dient, das Gesicht einigermaßen zu wahren.

Nein zur Flughafen-Abbau-Initiative

Die Folgen einer Annahme der Flughafen-Abbau-Initiative auf Wirtschaft und Arbeitsplätze im Kanton Zürich wären langfristig äusserst gravierend. Zu diesem Schluss kommt das Komitee «Flughafen-Abbau Nein», das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die negativen Auswirkungen dieses Begehrens aufzuklären. Die Initiative wird am 26. September zur Abstimmung gelangen; Regierungsrat und Kantonsrat empfehlen Ablehnung.

Wie Komitee-Präsident Kantonsrat Rolf Sägger vor der Presse ausführte, ist die Stossrichtung dieser Initiative, die noch aus der Zeit der Hochkonjunktur

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Frau K. Hager



SBG Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 41

Herr und Frau Höngger



Thema «Ausgemeindung von Höngg aus der Stadt Zürich.
«Ich kann messen wie ich will, die neue Stadtmauer geht mitten durch unsere Garage!»

Bald ist es soweit...

Die Pensionäre und Pensionärinnen des Wohnheimes Frankental für geistig behinderte Erwachsene werden, gemeinsam mit den Kindern von 4 Schulklassen aus Schlieren, ein Zirkusprogramm gestalten.

Bereits eine Woche vor Beginn des Projektes zum 10-jährigen Bestehen des Wohnheimes sind die bunten Wagen des Circolino Pipistrello, dem Zirkus zum Mitspielen, Selbermachen, Davonfliegen, auf der grossen Wiese postiert; ein ungewohntes Bild: für einige ein erfreulicher Anblick, für andere eine unbegriffliche Störung des Alltags... Vor den grossen Sommerferien begegneten sich «Schlieremer Chind» und FrankentalerInnen erstmals. Die entspannte Atmosphäre während des kurzen Besuches war erstaunlich; spontan bildeten sich

kleine Spielgruppen und der Blick in die Weberei hat die Kinder feststellen lassen, wieviele Dinge behinderten Menschen möglich sind!

Von Dienstag, 24. August bis Sonntag, 29. August wird der Alltag durchbrochen werden; Clowns, SeiltänzerInnen, Artistinnen und Artisten aller Art werden sich IHR Zirkusprogramm erträumen und erarbeiten! Nehmen Sie Anteil; Kinder und behinderte Menschen sowie das Team des Circolino Pipistrello werden sich über Ihren Besuch der Vorstellungen freuen! Vorstellung des Circolino Pipistrello: Freitag, 27. August 19.00, Samstag, 28. August 19.00, Vorstellung Schlieremer Chind und Frankentaler: Sonntag, 29. August 15.00.

Rosmarie und Erich Wydler
BewohnerInnen und MitarbeiterInnen

Wie in einem Spuk wurden die Bäume bodennah abgesägt...

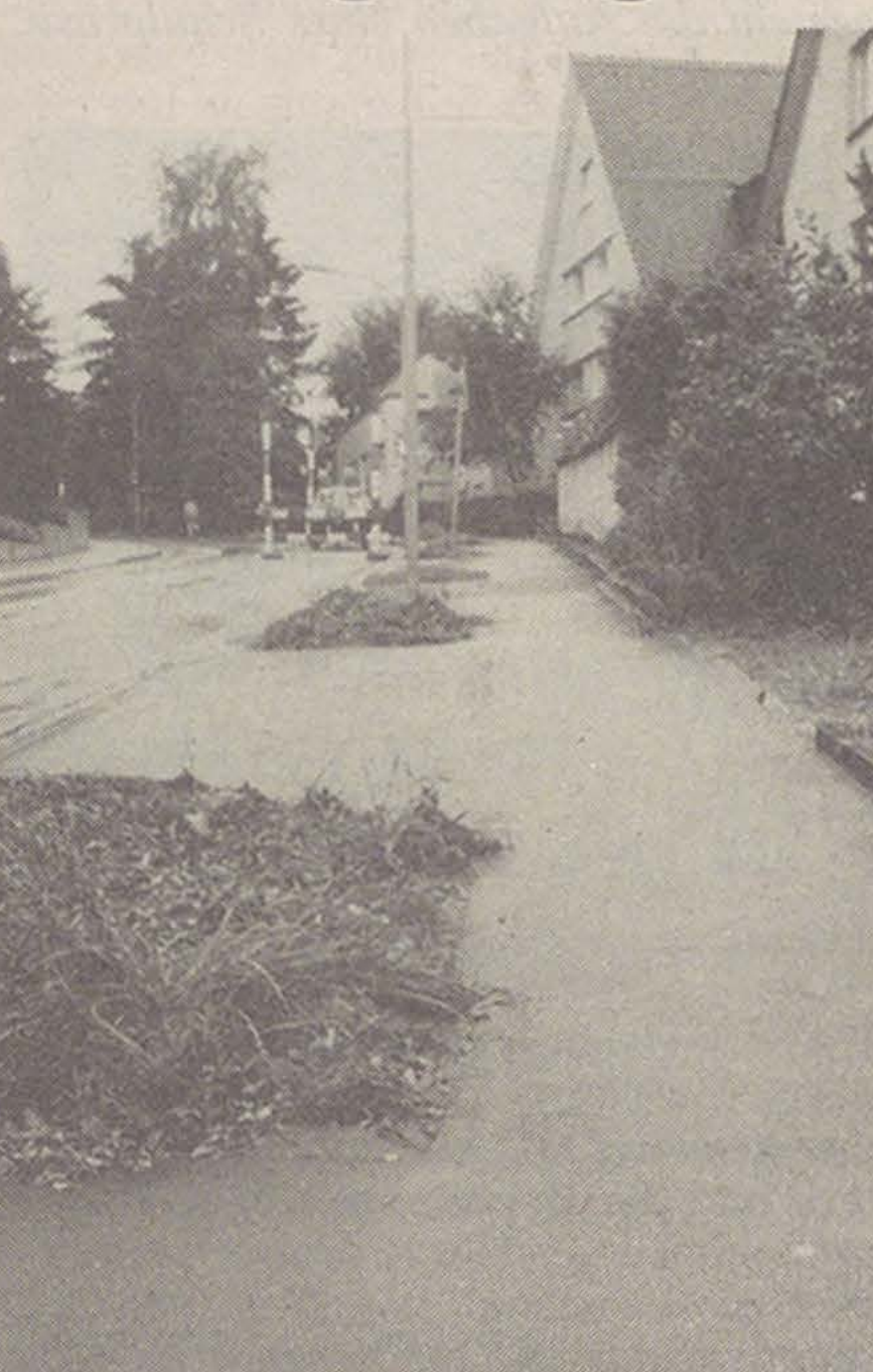
Betrifft Werkleitungsbau in der Ottenbergstrasse/Nordstrasse. Offener Brief von Gertrud Marbach-Rau an die Stadträte: R. Aeschbacher, R. Neukomm und T. Wagner.

Heute morgen begannen, wie angekündigt, die Arbeiten am Strassenzug Ottenbergstrasse/Nordstrasse. Als erstes wurden die für unser engeres Quartier so wichtigen und typischen Alleeabäume gefällt. Sehr effizient und schnell! Es sei die Frage erlaubt, ob die vom Volk angenommene Baumschutz-Verordnung eine solche Fällaktion durchführen liesse. Keine fünf Minuten pro Baum. Wie ein Spuk wurden die im vollen Saft stehenden Bäume bodennah abgesägt, angehoben und auf die Strasse gelegt. Ein Bild voller Brutalität, deren nur wir Menschen fähig sind.

Wir Anwohner sind uns ja schon einiges gewohnt an Versprechungen betreffend mehr Ruhe und Sicherheit. Dass wir nun dafür mit dem Verlust der Strassenbäume bezahlen müssen ist für uns unerträglich!

Hat Stadtrat Aeschbacher wohl an dieses Bild (umgelegte Bäume auf der Strasse) gedacht als er uns vor Jahren Sofortmassnahmen versprach?

Alle fragen sich, warum unsere Strassenbäume abgeschnitten werden mussten. Warum hat man nicht wie andersorts und früher üblich, die Leitungen im Trottoirbereich auch in die Strasse verlegt? Die bestehenden Leitungen wären sinnvollerweise stillgelegt worden und bei jedem Auswechseln eines Baumes entfernt und die entstandene Lücke mit Humus für den Baum gefüllt worden.



Wissen Sie, sehr geehrte Herren Stadträte, was wir hier glauben? Die Leitungen im Trottoir werden nicht in den Strassenbereich gelegt, weil bei allfälligen Reparaturen der motorisierte Verkehr behindert würde und das kommt in der Stadt Zürich schon fast einem Sakrileg gleich. Fussgänger können sich ja behende über alle Bauhindernisse bewegen und todesmutig sogar die Strasse betreten wenn der Gehsteig unbegebar ist!

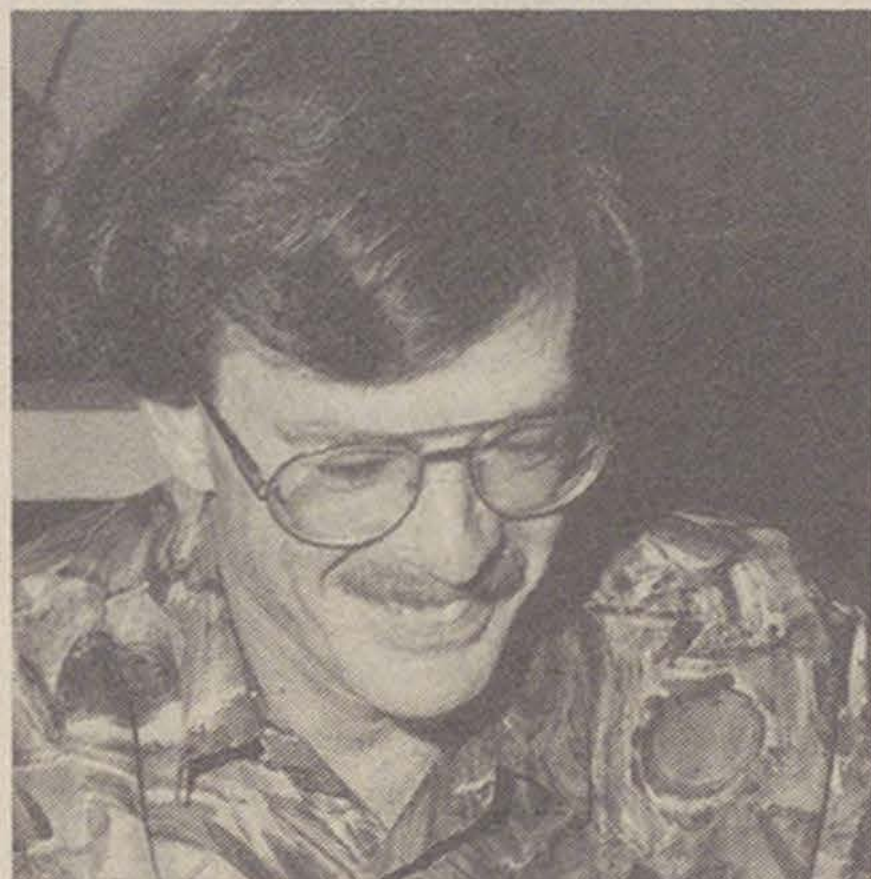
Fussgänger haben keine Lobby, Kinder, alte Menschen und sonstige komische Nichtmotorisierte sind nicht ernstzunehmende Faktoren in der Stadt Zürich. Gegenteilige Beteuerungen empfinden wir als Hohn und Spott in unseren mehr als 20-jährigen Bemühungen um eine Strasse mit mehr Sicherheit — weniger Verkehr — weniger Lärm.

Max Korthals

Peter Aisslinger will Schulpräsident werden.

Im Frühjahr 1994 läuft die vierte Amtszeit von Kreisschulpflegepräsident Alfred Bohren ab; nach sechzehn Jahren wird er sich nicht mehr zur Wiederwahl für den Kreis Waidberg stellen. Sein Parteikollege, der freisinnige Högger Peter Aisslinger, will diese Lücke schliessen. Das vor wenigen Tagen begonnene neue Schuljahr gibt dem «Högger» Anlass, dem FDP-Kreisparteipräsidenten und Kantonsrat auf den Zahn zu fühlen.

«Högger»: Herr Aisslinger, zuerst möchten wir Ihnen als Einstieg einige allgemeine Fragen stellen, welche Sie bitte nur mit Ja oder Nein und allenfalls mit kurzer Begründung beantworten wollen:



Waren Sie am Martin-Cup?

Peter Aisslinger: Ja.

«Högger»: War die Barmaid in der Muni-Bar nett?

P.A.: Ich war nicht in der Muni-Bar, deshalb kann ich das nicht beantworten.

«Högger»: Sind Sie trotz ihres beruflichen und politischen Engagements in der Regel zwei Abende pro Woche zu Hause?

P.A.: Ja.

«Högger»: Rauchen Sie?

P.A.: Nein.

«Högger»: Trinken Sie gerne ein Glas guten Wein?

P.A.: Ja.

«Högger»: Am 16. Juni hat als einzige Forums-Veranstaltung im Frühjahr 1993 die Serenade in der Kirche Högge stattgefunden. Hatten Sie Zeit für Kultur im Dorf?

P.A.: Für diese spezielle Veranstaltung leider nein, sonst schon hie und da.

«Högger»: Könnten Sie sich einen wichtigen öffentlichen Auftritt ohne Schnauz, ohne Fliege vorstellen?

P.A.: Wahrscheinlich kaum.

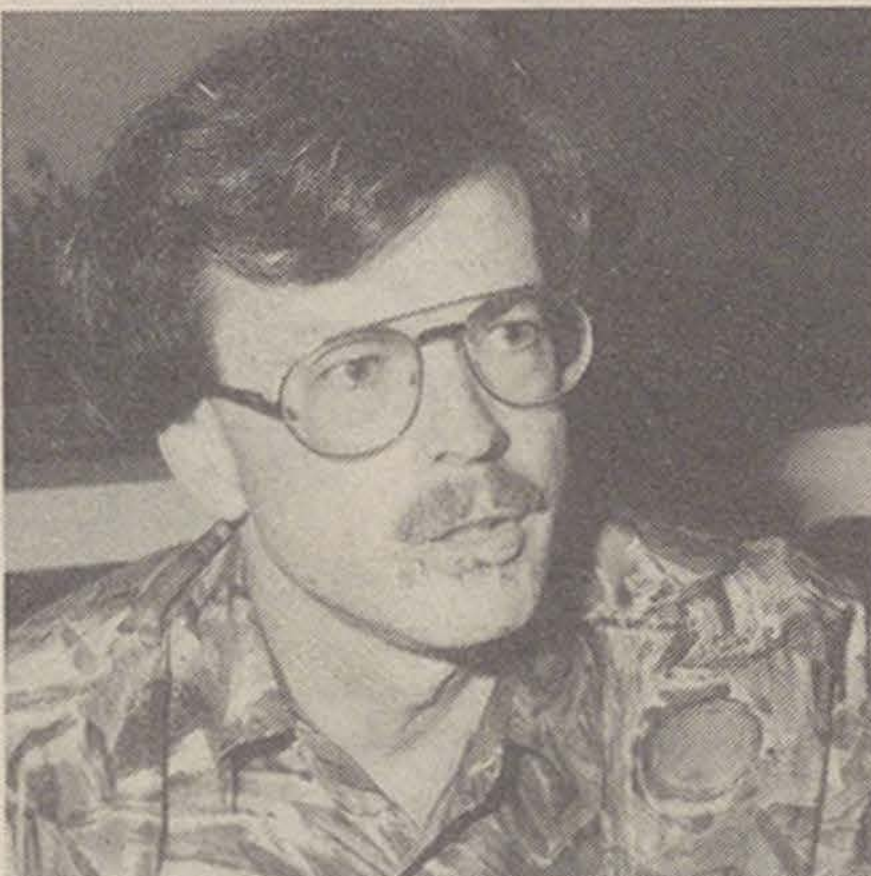
«Högger»: Hat der Gefreite Aisslinger am 22. Mai an der Demo in Bern teilgenommen?

P.A.: Nein, ich war in Paris. Sonst ja, auf alle Fälle.

«Högger»: In wenigen Tagen ist wieder Vollmond. Machen Sie in diesem Zusammenhang jeweils Beobachtungen?

P.A.: Nein.

«Högger»: Würden Sie uns nun ganz allgemein die Aufgaben eines Schulpräsidenten nennen?



P.A.: Ich glaube, der Schulpräsident hat die ganz wichtige Aufgabe, die Anliegen von Kindern, von Lehrkräften, von Eltern und der Behörde in einem Schulkreis unter einen Hut zu bringen, zumindest zu versuchen, diese Anliegen zusammenzufassen. Ihm obliegt die allgemeine Leitung der Schulbehörde einerseits, ihm obliegt aber auch die Öffentlichkeitsarbeit, die darin besteht, dass er Transparenz schaffen muss zwischen dem, was die Verwaltung, die Behörde tut, und dem, was die Lehrkräfte tun, sodass die Eltern auch zu ihrem Recht auf Information kommen. Er hat also eine öffentliche Aufgabe, die sich nicht nur im Büro abspielen sollte, aber die natürlich Teile seiner Arbeitskraft im Büro als Verwaltungsperson und als Chef eines Büros mit einem Sekretariat beansprucht. Ganz wichtig ist quasi die Frontarbeit für den Schulpräsidenten, dort nämlich, wo Schule stattfindet, stattfinden muss, das heisst in Schulhäusern, in Kontakten mit Lehrkräften, mit Eltern. Darauf lege ich ganz grossen Wert, auf dieses Dreiergespann, **Behör-**

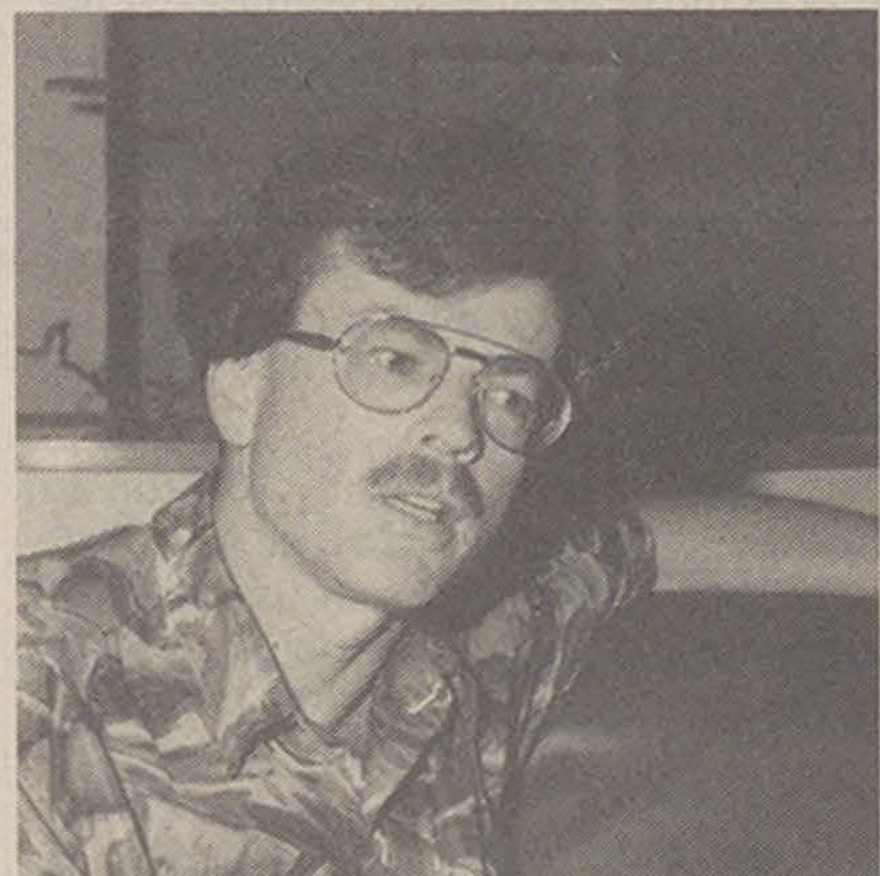
de—Lehrkräfte—Eltern, das sich rund um das Kind gruppiert, dessen Zusammenarbeit für mich im Zentrum steht.

«Högger»: Ist der Lehrerberuf Bedingung oder zumindest Vorteil für die Übernahme dieses Amtes?

P.A.: Von einer Bedingung für dieses Amt darf man sicher nicht sprechen. Ich bin der Meinung, dass sich natürlich auch Leute aus anderen Berufsrichtungen sehr wohl für dieses Amt eignen können. Ich glaube aber, dass es ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist, dass eine Person, die bereits die Schule aus eigener Tätigkeit kennt, zusätzlich bei mir aus weiterer Behördentätigkeit in der Bezirksschulpflege in Dielsdorf als Lehrvertreter, dann auch als Vater, hier einiges einbringen kann. Nun zurück zur Lehrtätigkeit: Als Lehrer bringt man Erfahrungen mit aus dem täglichen Schulalltag, aus der Arbeit mit den Eltern und eben auch mit der Behörde, mit der Schulpflege.

Für den Schulkreis Waidberg kenne ich alle diese Einheiten noch nicht hautnah, ich bin quasi ein Outsider für den Schulkreis Waidberg. Ich werte es aber auch als Vorteil, wenn ich ein bisschen von aussen kommen kann, offen bin, mit neuen Ideen an ein Amt herangehen kann und auch unbelastet bin von Begebenheiten in einem Schulkreis. Ich glaube, dass der Lehrerberuf tatsächlich eine grosse Chance beinhaltet, wenn es gelingt und das wäre die grosse Anforderung an mich, als Schulpräsident nicht nur durch die «Lehreroptik» zu blicken. Das **Sensorium ist schon relativ gross**, wenn man auf diese Tätigkeit zurückblicken kann.

«Högger»: Warum kandidieren Sie für das Amt des Präsidenten des Schulkreises Waidberg?

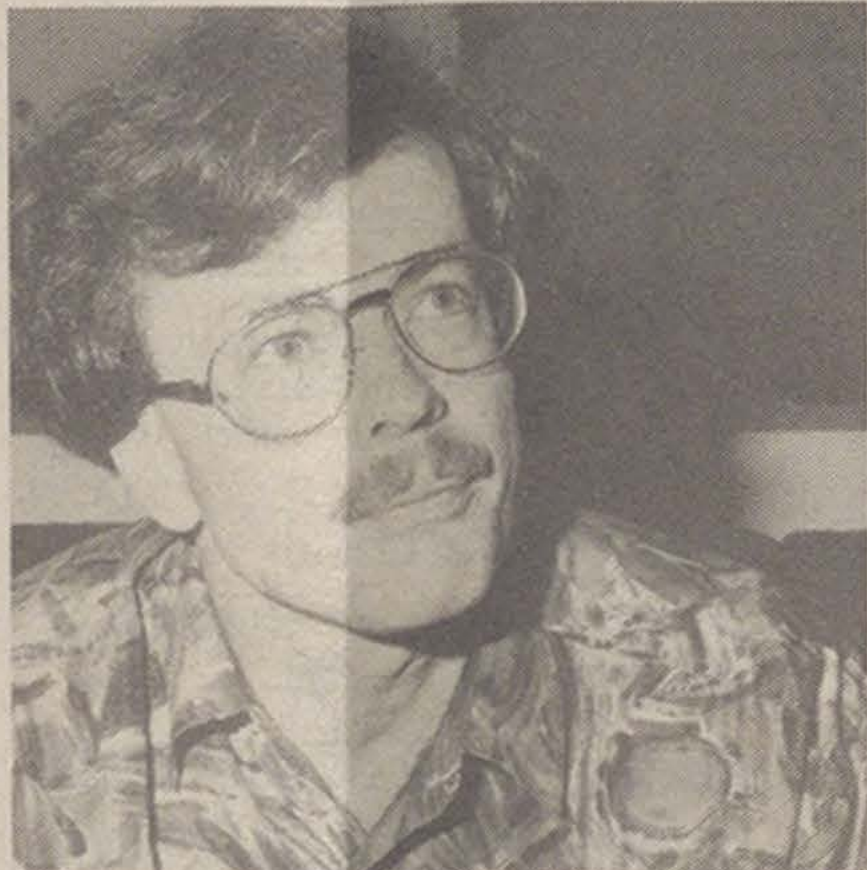


P.A.: Ja, schauen Sie, ich bin der Meinung, dass Frauen und Männer in unserem Staat **öffentliche Verantwortung übernehmen** sollen. Ich habe mich seit sechs Jahren für diese freisinnig-demokratische Partei engagiert, und ich wurde diverse Male angefragt, ob ich für dieses Amt zur Verfügung stehen würde zu dem Zeitpunkt, da der bisherige oder jetzige Amtsinhaber, Herr Alfred Bohren, zurücktreten würde. Ich habe mich immer zurückgehalten, weil ich meine, dass im Moment entschieden werden muss, wenn es soweit ist, und nicht vorher. Als der Rücktritt von Herrn Bohren ausgesprochen wurde, habe ich mich auf Anfrage mit Freude im Auswahlverfahren der freisinnig-demokratischen Partei eingegliedert und meine Kandidatur innerhalb der Partei angemeldet. Ich würde mich freuen, öffentliche Verantwortung übernehmen zu dürfen, weil ich der Meinung bin, und das habe ich im Elternhaus so gelernt, dass man seine Kraft nicht nur eigenen Zielen unterordnen, sondern eben auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen soll. Ich denke, den gestellten Anforderungen zu entsprechen und auch Vertrauen bei Bevölkerung, bei Lehrkräften und bei Eltern schaffen zu können. Das hat mich bewogen, in diese Wahlrunde einzusteigen. Hinzu kommt, dass meine Partei mich nach dem Rückzug von Herrn Jean E. Bollier einstimmig und mit sehr viel Goodwill in dieses Rennen schickt.

«Högger»: Welches sind Ihre Ziele? Kurz-, mittel-, langfristig?

P.A.: Das kurzfristigste Ziel ist, dass ich mit dem Anspruch antreten möchte, dieses Dreieck, Eltern—Lehrkräfte—Behörde, rund um das Kind herum, ein Dreieck, das häufig sehr polar angesiedelt ist, eigentlich eher zu einem **Kreis** zu formen. Zu einem Kreis, in dem es keine Verbindungen, keine Allianzen von zwei gegen eins gibt, sondern in dem tatsächlich zum Wohle des Kindes, mit dem Kind eben drei Partner zusammen-

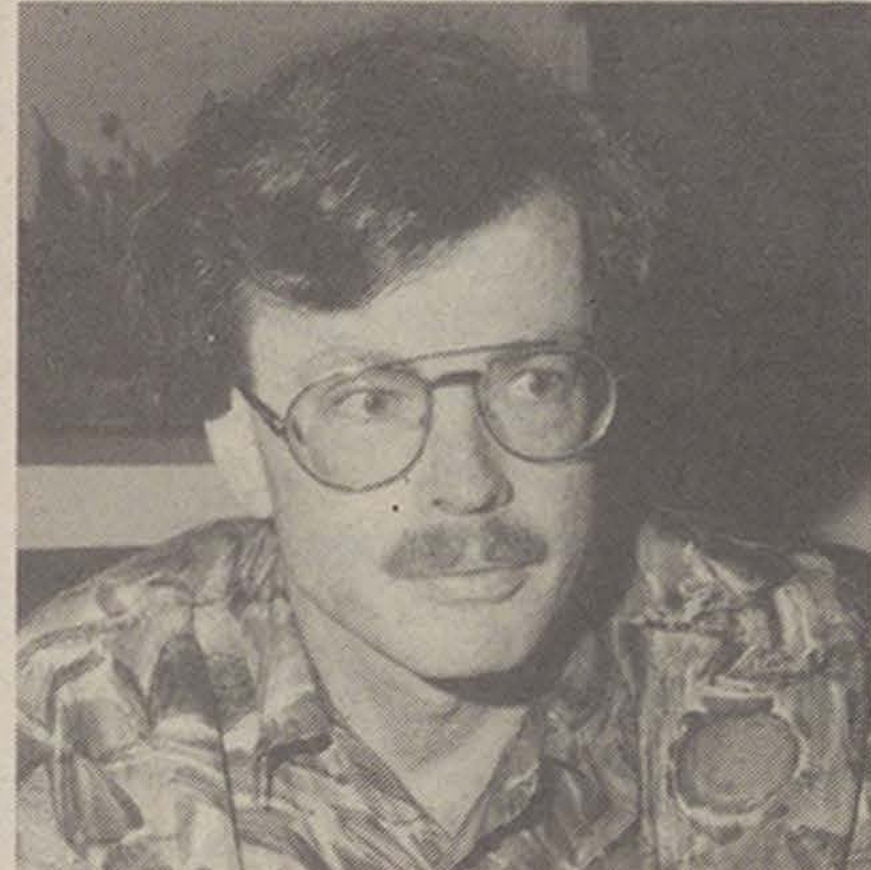
spannen, deren Interessen natürlich ganz unterschiedlich gelagert sind. In diesem Dreiersystem drin mit dem Zentrum des zu Erziehenden und zu schulenden Kindes kann der Schulpräsident mit Ideen, mit seiner Stellungnahme dazu beitragen, dass sich dieses Verhältnis auch positiv entwickelt, er hat da quasi eine Mittlerfunktion. Wobei ich nicht sagen möchte, dass das jetzt nicht so ist, ich glaube aber, dass man sicher verstärkend wirken kann. Ich sage jeweils, meine drei «L» sind da wichtig: Lieben, Lernen und Leisten. **Lieben** für die Liebe dem Kind gegenüber; wenn wir auf der Erwachsenenstufe sprechen, dann nicht lieben sondern achten, den Partner schätzen, den Partner verstehen, versuchen, mit ihm im Gespräch zu sein. Lernen im Sinn, dass alle drei Partner tatsächlich lernen müssen, miteinander im Gespräch zu sein, nicht nur in Konfliktsituationen, sondern ständig. Eltern müssen lernen, der Schule gegenüber nicht nach dem Motto zu leben: No news are good news, sondern es ist zu fördern, dass Eltern eben auch teilnehmen an der Schule. Die Schule ist nicht ein Abstellplatz, ein schulischer Tageshort, wo die Kinder einfach abgegeben werden können. Die Schule fordert eben auch die Eltern zur Teilnahme heraus! Behörden müssen lernen, mit Lehrkräften und Eltern in einem Dialog zu sein. Dann sind sie nicht einfach Aufsichtsperson, sondern vielleicht auch Mittler oder gar Initianten von Gesprächen. Lehrkräfte haben sicher zu lernen, noch mehr auf Eltern zuzugehen, mit Eltern mehr Arbeit zu machen, und ich kann aus eigener Erfahrung von guten Resultaten sprechen. Dritter Bereich: **Leisten**. Ich glaube, es ist viel zu leisten in nächster Zeit. Die Volksschule hat den Auftrag, unsere Jugend in Richtung Zukunft zu führen, und das wird sehr viel Arbeit, vielleicht einiges mehr als jetzt, benötigen in einer orientierungsschwierigen Zeit. Das Leisten betrifft die Behörde mit Zeitaufwand, mit Engagement an der Schule. Lehrkräfte werden mehr leisten müssen in Bezug auf Teamarbeit. Ich bin überzeugt, dass unsere Volksschule in der jetzigen Form nicht überleben wird, wenn Lehrkräfte nicht teamfähiger sind, wenn viele Einzelkämpfer ihre Probleme, ihre Arbeit allein erledigen und Schulhäuser nicht intensiver zusammenarbeiten. Eltern müssen sich mehr um das Wohl der Schule und nicht einfach nur um das Wohl ihrer Kinder kümmern, obwohl das Kind natürlich die wichtigste Person für sie ist, das sehe ich klar. Es geht einfach darum, dass sich Eltern bewusst sind, dass eine Schule ein soziales Ganzes ist, und da müssen sie sich intensiver engagieren als bis anhin.



Mittelfristig möchte ich die vorgeschlagenen **Quartierschulen** ansprechen. Die Idee der Quartierschule, glaube ich, ist tauglich, in einigen Punkten auch gut. Was mir persönlich nicht behagt ist, dass ein Reglement zuerst diese Quartier

schule sichern soll, damit sie dann endlich funktioniert. Ich würde einen anderen Weg einschlagen: Auf der bestehenden Gesetzesgrundlage, meine ich, ist es möglich, jedem Schulhaus den Auftrag zu geben, sich eine eigene Identität zu geben, sich also inhaltliche Ziele zu setzen. Das sind pädagogische Zielsetzungen der Lehrkräfte, und zwar nicht nur der Klassenlehrkräfte, auch der zugewandten Orte wie Musik, Handarbeit und Turnunterricht. Ich möchte da sprechen von «corporate identity», man könnte es auch gemeinsame Zielsetzung eines Schulhauses nennen, ein Erscheinungsbild nach aussen, wo es eben dann heisst: Dieses Schulhaus hat diese Zielsetzung, die der Bevölkerung, den Eltern bekannt ist. Auch Eltern können sich beteiligen an der Erarbeitung und an der Durchführung von solchen Zielsetzungen. Freiwilligkeit ist wichtig. Leute sind dann besonders motivationsfähig, wenn sie nicht einfach aufgrund von Reglementen zu etwas angehalten werden, sondern wenn der Anstoss von ihnen kommt und getragen wird. Es ist wichtig, dass die Schuleinheiten verkleinert werden, man sogar von Quartierschulpflegen sprechen könnte; der Schulkreis Waidberg besteht in diesem Sinne eigentlich aus vier Quartieren: Högge, ein relativ grosses, aber immerhin ein Quartier, das zusammengehören könnte; Wipkingen, das wieder andere Probleme hat; Unterstrass und Oberstrass. Dort, wo man sich kennt, wo die Beziehungen da sind, dort wird auch zusammengearbeitet. Das wird sich dann wieder auf die einzelnen Schulhäuser auswirken. Dazu brauche ich weniger eine Tagesschule mit grossem Reglement, sondern den Goodwill dieser Leute, und den kann ich gewinnen, wenn ich ihnen zeige, dass es nur auf dieser Basis ein Überleben unserer Volksschule gibt. Das sind dann bereits mittel- bis langfristige Ziele.

«Högger»: Wie lassen sich Ihr Beruf als Real- und Oberschullehrer, ihr Mandat als Kantonsrat und die Aufgaben eines Kreisschulpflegepräsidenten vereinbaren?



P.A.: Lehrerberuf und das Amt des Kreisschulpflegepräsidenten schliessen sich aus, da letzteres ein Vollamt ist. Im Moment bin ich Real- und Oberschullehrer mit vollem Pensum minus Montagmorgen wegen des Mandats als Kantonsrat. Und ich kann Ihnen sagen, dass das ein intensives Arbeitspensum ist, da ich der einzige freisinnige Volksschullehrer in meiner fünfzigköpfigen Fraktion bin und dort also einen Bereich vertritt, den sonst niemand vertritt, was mindestens für die Volksschule eine wichtige Aufgabe in der parteiinternen Meinungsbildung bedeutet. Also im Moment ist das ein **Übervollpensum** das ist klar. Ich probiere, alles unter einen Hut zu bringen und schliesslich auch noch zu Hause bei meiner Familie zu sein. Wenn ich gewählt würde, dann wäre ich natürlich in erster Linie Kreisschulpflegeprä-

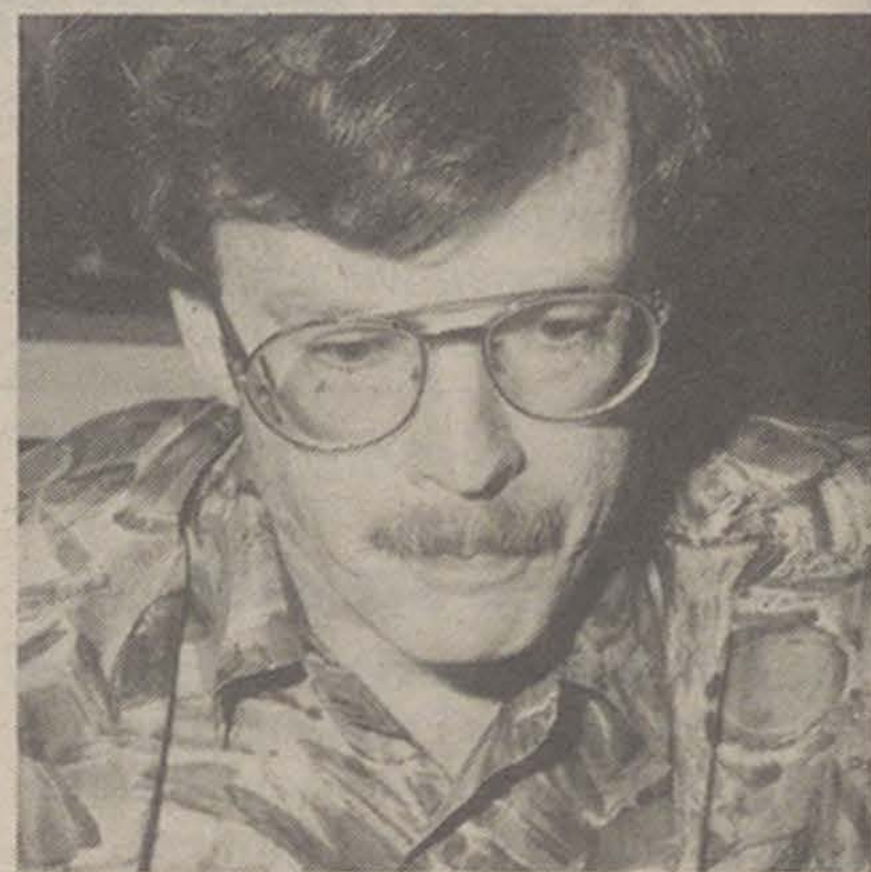
sident und würde die vorher besprochenen Ziele und Aufgaben voll wahrnehmen.

Ich wurde auch in der Auswahl bereits gefragt, ob ich als Kantonsrat zurücktreten würde. Ich habe mir vorbehalten, im Moment nicht zurückzutreten, und mich auf die Erneuerungswahlen 1995 hin zu entscheiden. Es ist in einer fünfzigköpfigen Fraktion tatsächlich möglich, abgesehen vom Montagmorgen im Rat, kürzer zu treten. Ich glaube auch, dass die Verbindung der zwei Ebenen der Gemeinde, Schule/Schulpflege, und des Kantons, die ja in engem Kontakt stehen müssen miteinander, tatsächlich auch ein Vorteil sein kann. Und dieser Verbindung möchte ich eigentlich mein Augenmerk widmen. Ich bin offen und überzeugt, dass es nicht darum geht, irgendwelchen Mandaten nachzuerennen, damit man möglichst viele hat, sondern dass man seine Arbeit möglichst gut macht. Ich hoffe, dass ich das bis anhin in meiner Aufgabe als Lehrer, als Kantonsrat und früher auch als Bezirksschulpfleger getan habe, und wenn es sich zeigen sollte, dass etwas zuviel ist, dann muss ich ganz klar **Prioritäten setzen**.

«Högger»: Wird Ihr Entscheid für eine Kandidatur von Ihrer Familie mitgetragen?

P.A.: Ja! Ohne das ginge es nicht. Ich kann sagen, ich bin ein totaler **Familienmensch**, und ohne die Unterstützung durch meine Familie hätte ich nie daran denken können, da ich die Basis der Familie tatsächlich brauche, auch als Kraftquelle. Mit meiner Frau, sie ist teilweise als Englischlehrerin tätig und in der Kirchenpflege aktiv, ergänze ich mich so ein bisschen im sozialen und öffentlichen Bereich. Zweitens interessieren sich auch meine Kinder sehr für öffentliche Dinge; was macht denn da der Papi immer wieder montags oder unter der Woche an verschiedenen Orten? Sie fragen dann natürlich schon nach dem nächsten Ping-Pong-Spiel oder wann wieder gemeinsam musiziert wird. Und beides findet statt. Ich fühle mich meinen Kindern verpflichtet, sie tragen meine Kandidatur mit, soweit sie sich dazu natürlich überhaupt äussern können.

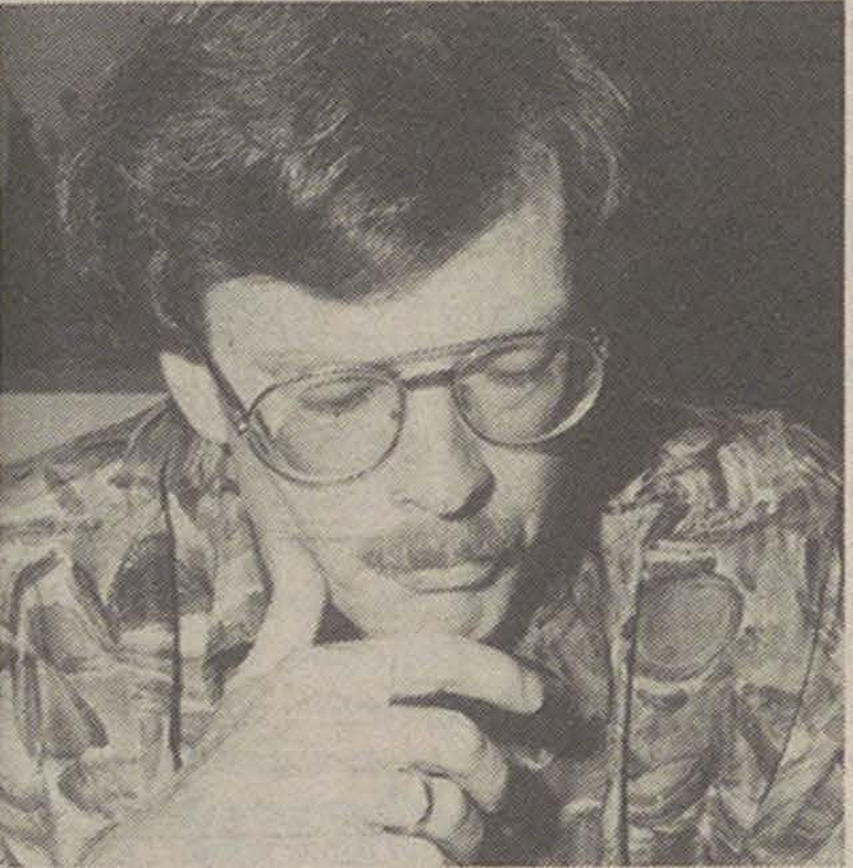
«Högger»: Wem würden Sie sich als Kreisschulpflegepräsident verpflichtet fühlen?



P.A.: Da stellen Sie eine schwierige Frage. Ich möchte das so beantworten: In erster Linie dem Kind, unserer Jugend, die unsere Zukunft darstellt, die ganz entscheidend dazu beitragen wird und beitragen muss, wie unsere Gesellschaft sich weiterentwickeln wird; die dazu angehalten, geschult, der gezeigt werden muss, dass man Verantwortung übernehmen muss und den Egoismus häufig auf der Seite lassen, ihn vielleicht auch bewusst unterdrücken muss. **Diese Jugend steht für mich im Zentrum**. Darum herum gruppieren sich natürlich die verschiedenen Schulbereiche, die ich schon

erwähnt habe. Ich fühle mich der liberalen, freisinnigen Idee verpflichtet, ohne mich da nach Parteibuch irgendwie strikt einordnen lassen zu wollen. Ich glaube, Schule muss, sie wird es nie ganz sein, aber muss zum Ziel haben, nicht politische Arbeit zu machen, sondern aufgrund von unterschiedlichen politischen Voraussetzungen zu gemeinsamen Lösungen für die anstehenden Probleme zu kommen. Und in diesem Fall darf Politik nicht das Diktat über die Schule übernehmen.

«Höngger»: Unter anderen gibt es im Schulwesen die Gruppierung VPM. Was sagen Sie dazu?



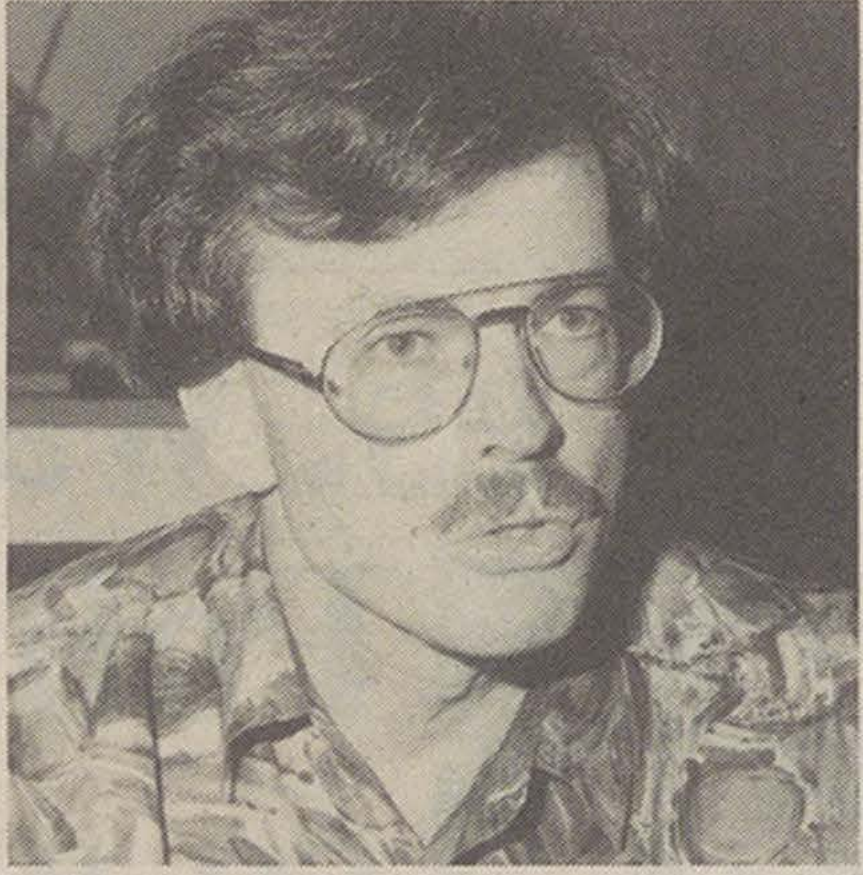
P.A.: Meine Stellungnahme ist ganz klar: Ich lehne den VPM als Organisation, wie sie sich gebärdet, wie sie öffentlich auftritt, ab. Man muss dagegen gut und sorgfältig unterscheiden, was die Leute betrifft, die zu irgendeinem Zeitpunkt einen Kurs, eine Fortbildungsveranstaltung besucht haben, dass diese deshalb nun nicht irgendwie abgestempelt werden. Ich bin kein Mensch, der andere ausgrenzt, ich gehe immer auf die Leute zu, schaue, was sie tun, und entscheidend wird das sein, was jemand in seiner Arbeit leistet. Die Behörde hat eigentlich einen sehr schwierigen Stand, weil die Behörde natürlich immer erst in zweiter Linie angegangen wird. Es sind ja immer die Eltern, die etwas hören, wenn ihre Kinder nach Hause kommen. Dann glaube ich, ist eben der Zeitpunkt bereits verpasst, wenn vorher nicht das Gespräch zwischen den drei Partnern immer und immer wieder stattgefunden hat. Es kommt zu verfahrenen Situationen. Ich glaube, es ist ein Zeichen unserer Zeit, und vor allem auch in der Stadt Zürich, dass sich Behörden zum Teil aus diesen engen Bindungen entfernt haben und dass dann Elternvereinigungen entstanden sind aus ernsthafter Sorge um das Kind. Es kommt zu einer Form von Konfrontation, und das ist auch beim VPM passiert, dass nämlich Elternvereinigungen Positionen beziehen, und Behörden beziehen Gegenpositionen, einfach weil im Moment Position bezogen werden muss. Es gibt Abwehrreaktionen, und da geht sehr viel Energie verloren. Das bündelt Kräfte, die viel gescheiter direkt dem Kind und der Schule zukommen würden. Beim VPM haben wir eben eine solche Situation, dass man auch rund um diese oder um andere

Gruppierungen, das will ich immer wieder festhalten, es gibt andere Gruppierungen, die mir als Vater vielleicht auch nicht passen, dass man da im Gespräch mit der Behörde, mit den Lehrkräften oder der Lehrkraft selbst sein muss. Dann ist man am Ball, und wer am Ball ist, der steht nicht im Offside. Das ist eine alte Fussballerregel, die ich, da ich gerne Fussball spiele, immer anbringen würde.

«Höngger»: Können Sie sich vorstellen, dieses Amt bis zu Ihrer Pensionierung auszuüben?

P.A.: Nein. Aber nicht, weil ich mir nicht vorstellen könnte, dass ich das mache, sondern weil ich mir nicht vorstellen kann, wie ich in 15 oder 20 Jahren sein werde. Ich habe noch vor vier Jahren nicht daran gedacht, dass ich jetzt Kantonsrat bin. Aber ich habe mich in der Politik, in der politischen Arbeit engagiert, und das ist dann herausgekommen. Und jetzt stehe ich mit dieser Kandidatur für das Kreisschulpflegepräsidium da und kann heute beim besten Willen nicht sagen, dass ich dannzumal auf eine zwanzigjährige Amtszeit zurückblicken könnte. Ich glaube auch, dass ich eigentlich zu spontan bin, immer von heute aus gesehen, dass ich dieses Amt tatsächlich so lange ausüben würde. Aber das sind natürlich Hypothesen. Ich glaube, es braucht auf alle Fälle vier Jahre, um so ein Amt à fonds mit genügend Kenntnissen im Griff zu haben. Dann braucht es eine gewisse Zeit, wo man tatsächlich diesen Zielen, die ich angesprochen habe, näherkommt, sie realisieren kann, und dann muss man sich ja überlegen, ob man immer noch genügend Kraft hat und noch motiviert genug ist, um nochmals und nochmals vorwärtsschreiten zu können. Ich möchte mich da überhaupt nicht festlegen. Es soll also nicht so sein, dass ich von vornherein denke, ich werde am Sessel kleben, wenn man das mal so sagen darf. Ich hege heute auch keine anderen politischen Ambitionen; ich bin vielmehr davon überzeugt, meine Stärken am besten in ein Engagement im Schulbereich zu investieren.

«Höngger»: Während sechzehn Jahren hat Alt-Kantonsrat Alfred Bohren als Schulpräsident die FDP vertreten. Die FDP stellt nun klare Ansprüche auf die Fortsetzung dieser Tradition. Woher leitet sie diese ab?



«Mit Bankverein-Betriebskrediten habe ich mein Geschäft ins Rollen gebracht.»

(H.G. in Z.)

Mittel- und Kleinbetrieben greifen wir gerne unter die Arme. Wenn's um die Finanzierung von persönlichen Ideen geht, beraten wir Sie jederzeit gerne. Besprechen wir doch einmal in aller Ruhe, wie Ihre massgeschneiderte Lösung aussehen könnte.



Schweizerischer Bankverein
EINE IDEE MEHR

Schweizerischer Bankverein, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich, Tel. 01/341 50 80

Zweifaches Jubiläum in der «Neuen Waid»

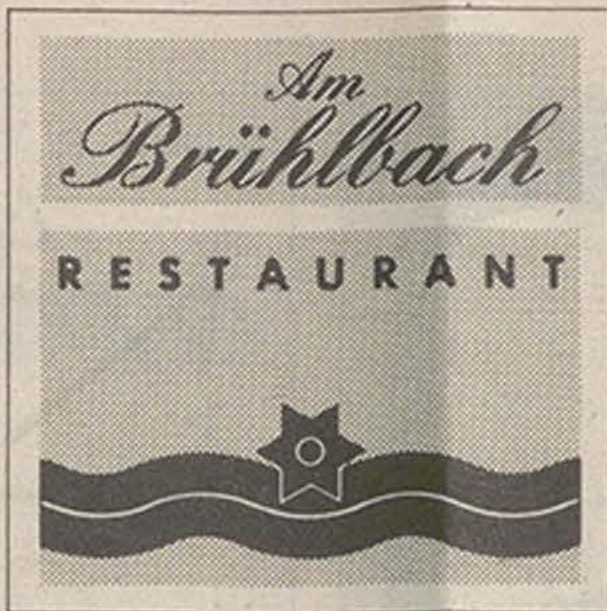
Am Donnerstag, 9. September, ab 18.00 Uhr, eröffnet Ilse Stocker-Betz, anlässlich ihres 10-Jahr-Ausstellungs-Jubiläums, eine attraktive Vernissage in den Restaurants Neue Waid.

Die Höngger Kunstmalerin zeigt u.a. ihre neuen Werke. Impressionen aus Amerika, (Yellowstone-Park) Italien (Venedig) usw. In Zukunft wird die «Galerie Neue Waid» durch die kompetente Betreuung einer Kunsthistorikerin neue Dimensionen annehmen. Die grossen, hellen Räume sowie die einzigartige Lage und vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen sind dazu direkt prädestiniert. Dass hier in den letzten Jahren bereits 27 Kunstausstellungen stattfanden, zeigt eindrücklich das grosse Interesse von Alex und Eva Meier an der Kunst.



Nachdem Alex Meier auf eine 20-jährige, erfolgreiche Tätigkeit in den Restaurants Neue Waid zurückblicken kann, wartet er bei dieser Gelegenheit mit weiteren Überraschungen auf. So wird eine Jagdhorn-Bläser-Gruppe die Vernissage musikalisch umrahmen und gleichzeitig die Wildsaison eröffnen. Alle Gäste und Besucher, auch Kinder sind zu diesem abwechslungsreichen Abend willkommen.

Die Ausstellung in der «Neuen Waid», Waidbadstrasse 45, dauert vom 9. September bis 25. Oktober.



**Jeden Mittwochabend
ab 18.00 Uhr
(mit Piano-Musik)**

**feinster, warmer
Beinschinken**

frisch vor Ihnen tranchiert.

Ob
Degustations-Portion
oder
für den kleinen Hunger
oder
grosse Portion
(Fr. 10.50—Fr. 14.50)
mit Solzgurke
vier Senf-Sorten

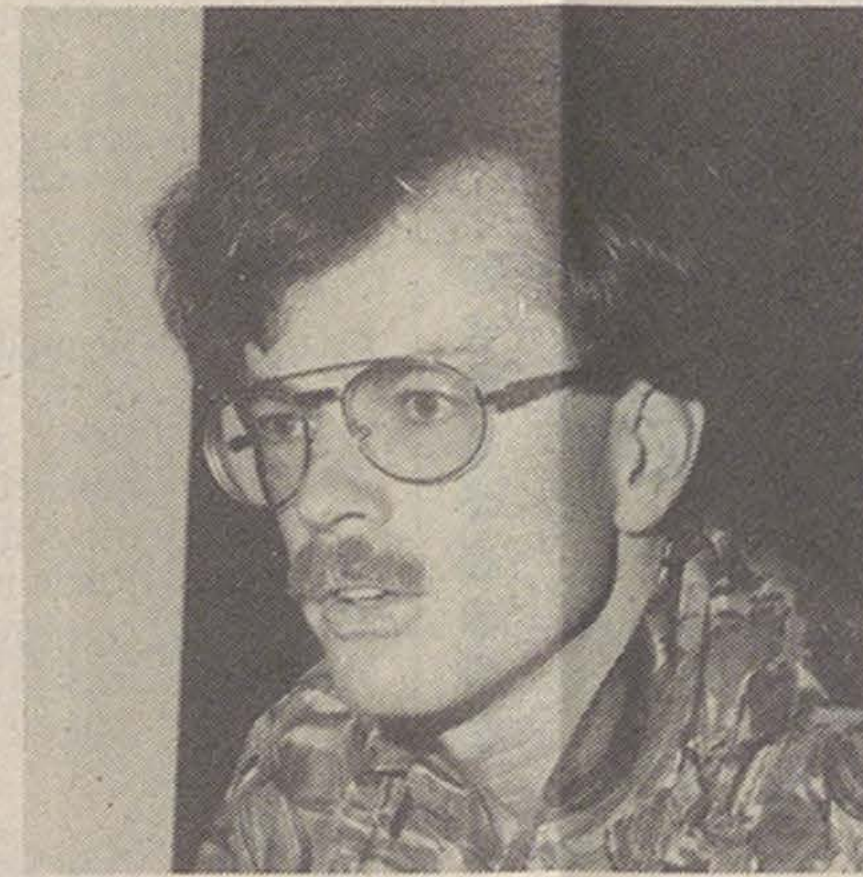
Auf Wunsch mit:
hausgemachtem Kartoffelsalat
(Fr. 5.50)

«En Guele» zu unserem Mittwoch-Summer-Hit!

Kappenbergweg 9, oberhalb Migros
Telefon 342 42 36

P.A.: Ich möchte festhalten, dass das Stellen von Ansprüchen auf die Fortsetzung einer Tradition keine Legitimierung wäre für eine Kandidatur beziehungsweise für eine Wahl als Kreisschulpflegepräsident. Es geht hier nicht um das Vertreten von Traditionen, keinesfalls, sondern wir, die FDP, sind der Meinung, dass wir uns als klar **stärkste politische Gruppierung auf bürgerlicher Seite** in den Kreisen 6 und 10 zur Verfügung halten, den Bürgerinnen und Bürgern eine valable Kandidatur präsentieren, und damit einen Anspruch herstellen oder ableiten auf dieses Amt. In der Stadt Zürich haben wir sieben Kreisschulpflegepräsidien, vier davon sind von der SP, eines von der CVP und zwei sind von der FDP besetzt. Unsere zwei Kreisschulpflegepräsidien entsprechen auch in etwa einem Proporz, an dem wir festhalten dürfen aufgrund unserer Stärke. Meiner Meinung nach ist die SP mit vier Kreisschulpflegepräsidien, das sind mehr als fünfzig Prozent, eigentlich übervertreten. Sie hat diese in Wahlen gewonnen, das lassen wir ihr zugestanden sein. Aber dieser Übervertretung wollen wir mindestens mit einem FDP-Präsidium im Kreis Waidberg entgegenreten. Wenn andere Schulkreise die SP als Linkspartei gewählt haben, dann ist das eben eine demokratische Ausmarchung, wo wir uns fragen müssen, haben wir etwas nicht richtig gemacht oder haben wir nicht die richtigen Kandidaten gehabt. Aber auf alle Fälle ist es unsererseits wichtig, dass wir diese freisinnige Position tatsächlich vertreten.

«Höngger»: Im Kreis 10 wird seit einiger Zeit unter den bürgerlichen Parteien eine Zusammenarbeit angestrebt. So unter anderem bei politischen Mittagessen oder an gemeinsamen Sitzungen, wo SVP, FDP und neuerdings auch CVP ihre politischen Aktivitäten koordinieren. Weshalb einigen sich dann die Bürgerlichen nicht auf die Kandidatur einer Person, sondern riskieren durch Konkurrenz innerhalb ihrer eigenen Reihen, dass am Schluss womöglich ein lachender Dritter das Rennen macht (Stichwort letzte Gemeinderatswahlen)?

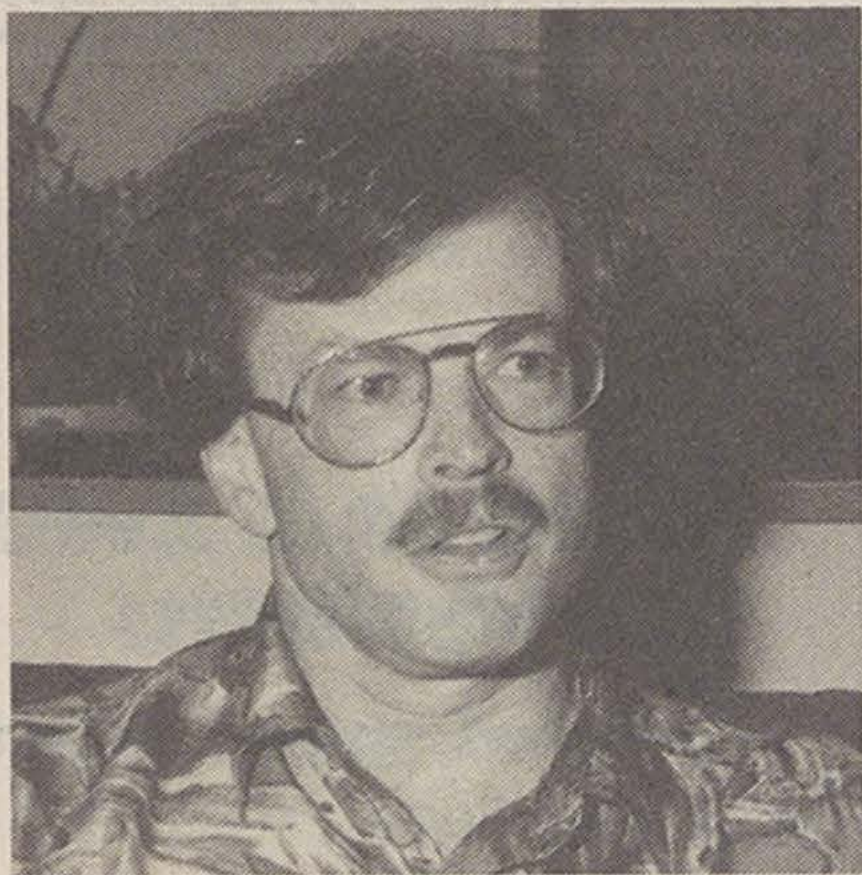


P.A.: Das ist eine wichtige Frage in der Vorbereitung der Auswahl für das Kreisschulpflegepräsidium. Ich muss da ein bisschen zurückblättern und erklären, dass ich und damit die FDP Initiant für sämtliche Zusammenarbeitsformen gewesen bin; seien das gemeinsame Sitzungen auf Präsidentenebene zusammen mit den Präsidenten der SVP, und jetzt auch der CVP, die politischen Mittagessen ebenso wie die politischen Veranstaltungen, die wir schon miteinander gemacht haben. Als Kreisparteipräsident war ich federführend, und diese

Zusammenarbeit habe ich mit sehr viel Einsatz ins Leben gerufen aufgrund der negativen Erfahrungen zum Beispiel bei den Gemeinderatswahlen '90, wo die SVP noch keine Listenverbindung eingehen wollte. Damit verloren die Bürgerlichen ein Mandat an die linke Seite, und es war mir ein Anliegen, hier neue Vertrauensebenen, eine neue Vertrauensbasis zu schaffen. Das schien auch gelungen. Nur ist tatsächlich im Moment die Situation die, dass wir, ohne Vorinformation, aus der Zeitung Kenntnis nehmen mussten vom Interesse der SVP am Schulpräsidium. Die Parteispitzen, die Präsidenten und Präsidentinnen der bürgerlichen Kreisparteien 6 und 10, diese sechs Personen werden sich nun nach den Sommerferien treffen und die Marschrichtung aushandeln. Ich trete da natürlich in den Ausstand. Es ist schade, dass es ohne Vorgespräche dazu gekommen ist. Hier hätte nun zum ersten Mal der **Beweis der bürgerlichen Zusammenarbeit** angetreten werden müssen. Er wurde leider nicht erbracht. Ich darf aber auch festhalten, dass die FDP mit mir als einzige Partei ja eine offizielle Nomination mit Absegnung durch Vorstände und damit durch die Mitgliedschaft vorgenommen hat. Damit nicht im Sinne Ihrer Frage am Schluss der lachende Dritte das Rennen mache, hoffe ich, dass wir doch noch zu einem Konsens kommen werden. Ich bin aber überzeugt, dass ich auch offensiv in einem Wahlkampf antreten werde, wenn er nötig würde, und dass ich da mit meinen Ideen und politischen Überzeugungen tatsächlich obenaus schwingen kann. Die Leute wollen von einem wissen, was die Anliegen sind, wo man durch will, und da möchte ich ganz klar hier meinen Mann stellen. Ich wurde auch schon gefragt, ja wie steht es mit einer Frau. Und ich muss dann jeweils antworten, ich bin nun mal keine Frau. Ich glaube aber, dass die Wahl an einen solchen Posten die Wahl einer Persönlichkeit ist, und hier das Geschlecht nicht im Vordergrund stehen kann.

Ich hoffe, dass wir zu einer Lösung kommen. Das Stichwort «letzte Gemeinderatswahlen» ist sehr richtig, und ich bin der Meinung, dass dieses Gespräch nach den Sommerferien Klärung bringen muss in diesem Punkt.

«Höngger»: Würde Ihnen der Schritt von der Arbeit in der lebendigen Schulstube in die bürokratische Verwaltung keine Probleme bereiten?



P.A.: Es ist interessant, dass mir eine befreundete Lehrerin aus meinem Schulhaus, die mich sehr gut kennt, die genau gleiche Frage gestellt hat. Ich möchte Ihnen so antworten: Ich kann ja im Moment diese Volltätigkeit in der Verwaltung auch nicht 1:1 abschätzen. Ich glaube aber sagen zu dürfen, dass ich in den letzten zwölf Jahren, da ich jetzt in Niederhasli Schule gebe, sehr intensiv Schule gegeben habe. Das hat also tatsächlich nicht dort aufgehört, wo die Schulglocken geläutet haben. Ich habe sehr viel mit den Schülern Theater gespielt, ich habe seit zwölf Jahren jede Sportwoche ein Skilager geleitet und habe viel Ausserschulisches dort tun dürfen, so dass es keine Leere hinterlässt, wenn ich in einen neuen Aufgabenkreis einsteigen und aus einer Fülle wechseln könnte. Diese Fülle wäre mir auch Motivation, für die Zielsetzung: **Schule soll lebendig sein**. Was mir vielleicht einmal

**NUR DIE BESTE LÖSUNG
IST GUT GENUG FÜR SIE**

Die **kostenlose Analyse** Ihrer persönlichen Versicherungs- + Vorsorge-Situation zeigt Ihnen die **optimale Lösung**.

Verlangen Sie einen Besprechungstermin
V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

Zu verkaufen

BMW 520 i

Jahrgang 1985, 150 000 km, Automatik, Schiebedach, frisch ab Kontrolle, neue Reifen, neue Batterie, grau metallisiert.
Preis: Fr. 4900.—

Telefon 341 93 19 oder 341 00 14

RESTAURANTS



Wenn es um

**Bankette
Familienfeiern
Firmenanstlässe
Konferenzen
Seminarien oder
Einladungen
im Freundeskreis**

geht, sind Sie und Ihre Gäste bei uns glänzend aufgehoben.

Für Anlässe von
6—200 Personen können
wir Ihnen passende
Räumlichkeiten anbieten.

Unser Chef de Service gibt
Ihnen gerne Auskunft und
Unterlagen.

Voranzeige

**Ab 9.9.93
Beginn
der Wildsaison**

Eva und Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 0/271 64 60
Fax 271 66 03



Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40

**Achtung,
Achtung!**

**jeden Sonntag
geöffnet**

Immer zwei attraktive
Sonntags-Menüs

Reservieren Sie sich
Ihren Tisch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Heidi und René Küng

Probleme bieten könnte, ist, dass ich ja nicht selbst handeln kann in der Schulstube. Aber da habe ich Anregungsmöglichkeiten, um auf Erwachsenenenebene Goodwill und Vertrauen zu schaffen. Ich bin garantiert kein Verwaltungsmensch, der nur vom Büroatisch aus agiert, das kann ich jetzt schon sagen. Sicher wird dies zum Teil nötig werden, aber nur zu einem Teil, denn sonst würde man auch die Freude an den Kindern, der Schule, den Lehrkräften, an diesen Beziehungen verlieren.

«Höngger»: Herr Aisslinger, wir danken Ihnen für dieses offene Gespräch.

Interview Liliane Forster,
Fotos Louis Egli

**Ab 3. September
heisst es wieder**

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich
Turnverein Höngg

**Führungen durch
den Hauptbahnhof**

Die SBB bieten interessierten Gruppen die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des Hauptbahnhofs zu werfen. Speziell geschulte Eisenbahner führen durch den grössten Bahnhof der Schweiz.

Zu sehen sind eine Ausstellung über die Umbautappen sowie die modernen unterirdischen Anlagen mit Abfallsorgung, Klimaanlage und Gepäcksortierzentrum.

Die SBB können nur Gruppen von mindestens 10 bis maximal 20 Personen berücksichtigen; die Führungen sind kostenlos. **Auskunft und Anmeldung** bei der Hausverwaltung Zürich HB, Telefon 01 · 245 27 11.

SBB-Kreisdirektion III

**Kaufen
statt
mieten!**

Schlieren
Im Wohn- und Geschäftshaus «Rütistrasse 20»,
Nähe Stadtzentrum und Bahnhof, verkaufen wir auf
Baurechtsland der Stadt Zürich per 1. Oktober 1993
attraktive, preisgünstige Eigentumswohnungen

440 000.- für 4 1/2-Zimmer-Maisonette
Notwendiges Eigenkapital: Fr. 44 000.-
Bankfinanzierung (1. Hypothek bis 90%) gesichert

Ihre Zinskosten* pro Monat: Fr. 2095.-

350 000.- für 3 1/2-Zimmerwohnung
Notwendiges Eigenkapital: Fr. 35 000.-
Bankfinanzierung (1. Hypothek bis 90%) gesichert

Ihre Zinskosten* pro Monat: Fr. 1668.-
*inkl. Baurechtszins

Tag der offenen Tür
Samstag, 28. August, 10 - 16 Uhr
Sonntag, 29. August, 10 - 16 Uhr

Alfred Müller AG
6340 Baar, Neuhausstrasse 10
Telefon 042 32 22 44

Praxiseröffnung

Dr. med. Brida von Castelberg



FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe
Chefärztin der Maternité Inselhof Triemli ab 1.9.93

Ich freue mich, Ihnen bekanntzugeben,
dass ich meine Praxis in der Maternité Inselhof Triemli
am 1.8.93 eröffnet habe.
Birmensdorferstrasse 501, 8063 Zürich, Tel. 498 50 60

1978	Staatsexamen Universität Zürich
Januar 79 bis Oktober 81	Ass. Ärztin Chir. Klinik KS Luzern, Prof. B. Vogt
Januar 82 bis Juni 82	Oberärztin-Stv. Kinderchirurgie KS Luzern, Prof. A. Schärli
August 82 bis Juni 83	Ass. Ärztin Kinderchirurgie USZ, Prof. P.P. Rickham
August 83 bis November 83	Anästhesiepraktikum Schweiz. Pflegerinnenschule, Dr. E. Drasche
Dezember 83 bis November 85	Oberärztin Chirurgie Schweiz. Pflegerinnenschule, Dr. C. Gianella
Oktober 85	FMH für allgem. Chirurgie
Oktober 86 bis August 88	Ass. Ärztin Frauenklinik KS Luzern, Prof. J. Schmid
Oktober 88 bis September 89	Oberärztin Gynäkologie Ospedale San Giovanni Bellinzona, Dr. L. Bronz
November 89 bis April 92	Oberärztin Frauenklinik KS Luzern, Prof. J. Schmid, PD Dr. Chr. Rageth
Februar 91	Prof. B. Schüssler, teilweise als Chefarzt-Stv.
Oktober 92 bis Juni 93	FMH Gynäkologie und Geburtshilfe
seit 1986	Oberärztin Frauenspital Universitätsspital Basel, Prof. A.C. Almendral
	Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Chirurgie

**Ausgeglichen, selbstsicher
und angstfrei durch**

Autogenes Training

für Erwachsene und Kinder

Stressabbau, Schlafregulierung,
Konzentrationsförderung. Gönnen Sie
Ihrem Körper, Ihrer Seele taglich eine
aufbauende Erholungspause.

Neue Kursdaten: Erwachsene,
Montag, 6. Sept., 15.00 Uhr, Dienstag,
7. Sept., 19.00 Uhr, Freitag, 10. Sept.,
19.00 Uhr. Kinder: Ab 7. Sept. jeden
Nachmittag, 1mal wöchentlich,
7x zirka 1 Stunde.

**Psychologische Praxis
Doris-Kristina Probst**
Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin
für Autogenes Training
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon 341 11 16

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingenplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Jetzt Englisch lernen in Wipkingen

- Unterricht in kleinen Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse
- Alle Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

**APO
MIT
SAFT**

und
Kraft

a

LIMMAT
APOTHEKE

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Wäsche von Schiesser

Ausgezeichnete Qualität
Bessere Passform
Längere Haltbarkeit
Beste Trageigenschaften

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Physikstudent
sucht

Zimmer

in der Region
Höngg. Bezug:
Ende Oktober 1993.
Miete: maximal
Fr. 400.-.

Andreas Deppeler
4658 Däniken
Tel. 062-65 15 50

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW,
Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio
Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Reisen
gold



Auf in die südliche Hemisphäre!
— Wo sogar die Sonne auf dem Kopf steht

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di—Fr 9—12 und 14—18.30
Von Juni bis September
Samstag 8—13 geöffnet
Montag geschlossen

Flughafebeck

Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
* Sonntag
geöffnet

wo wir
zu finden sind

Höngg

bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Regensdorfer-
strasse 15
☎ 341 33 04

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.



Alleestrasse 46
8590 Romanshorn
Telefon 071-63 42 42

**Nach der Sommerpause
ab 2. September
wieder jeden Donnerstag**

Frisch-Fischverkauf beim Höngger Markt

von 9.15 bis 12.00 Uhr
vor Platz Coop

Ihr Fischspezialist
in der Ostschweiz
seit 1921

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Das ist es, was den Polizeiberuf so attraktiv macht:



Der Umgang mit Menschen.

Ein abwechslungsreiches Berufsleben
(statt eintöniger Berufs-Alltag).

Die interessante Ausbildung
(bei vollem Lohn).

Die Spannung, die mit dieser lebens-
nahen Dienstleistung tagein-tageaus
naturgemäss vorhanden ist.

Wenn dies alles auch Sie fasziniert,
und wenn Sie bereit
sind, sich der Gesellschaft
nützlich zu erweisen, indem
Sie mithelfen wollen, dass
Recht und Ordnung respektiert
werden, dann erfüllen Sie
bereits wichtige Voraussetzun-
gen für den Polizeiberuf.

Das Angebotsspektrum ist für
Frauen und Männer vielseitig.
Ob im Streifendienst, bei der
See-, Verkehrs- oder Kriminal-
polizei, immer erwartet Sie
eine anspruchsvolle Tätigkeit.
Gefragt sind reife Persönlich-
keiten, weil sich die Polizei
tagtäglich mit den Realitäten
des Lebens auseinandersetzen
muss.

Für diese Aufgaben suchen
wir Schweizerinnen und
Schweizer im Alter von 20 bis
ca. 30 Jahren, mit abgeschlos-
sener Berufslehre oder gleich-
wertiger Ausbildung und
einem guten Leumund.
Männer militärpflichtig. Die
praxisbezogene und vielfältige
Ausbildung zur Polizeibeam-
tin oder zum Polizeibeamten
dauert zwei Jahre. Während
dieser Zeit beziehen Sie den
vollen Lohn.

Weitere Informationen erhalten Sie über
Telefon 01/216 70 46 oder ab Tonband
01/211 04 00.

**Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!**



**Stadtpolizei
Zürich**

Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den
Polizeiberuf. H/A

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____ Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Mehrheitlich ausgerollt und braungebrannt präsentierten sich die Ratsmitglieder an der ersten Sitzung nach den Sommerferien. Nach der Begrüssung durch den Ratspräsidenten wurde erfreulicherweise auf die üblichen Anträge zur Verschiebung auf der Traktandenliste verzichtet. Man merkte es aber im Foyer des Rathauses, dass für einmal die zur Behandlung stehende Traktandenliste weniger interessierte, als der veröffentlichte Bericht der Untersuchungskommission über das EDV-Debakel in der Stadt Zürich. Rege und emotional wurden auch die Presseberichte diskutiert.

Im Ratsaal wurden die anstehenden Geschäfte zügig in Angriff genommen und eine ganze Reihe von Weisungen an verschiedene Kommissionen überwiesen.

Mehr zu reden gab die Weisung über den **Gestaltungsplan zur Überbauung des «Gauss-Stierli-Areals»** in Seebach. Im Verlauf der 70er- und 80er-Jahre waren Bestrebungen im Gange, im Bereich der Tramwendschleife Seebach ein Quartierzentrum zu realisieren. Eine diesbezügliche Planung stiess bei der Seebacher Bevölkerung auf reges Interesse. In der Zwischenzeit wurde das in Frage kommende Areal verkauft und der neue Eigentümer hat die Idee zur Realisierung dieses Quartier- und Gewerbebezirks wieder aufgegriffen. Nach einem durchgeführten Wettbewerb wurden die Pläne im März 1992 öffentlich aufgelegt und definitiv bereinigt. **Peter Stähli SP**, Kommissionspräsident, stellte die Weisung vor, und betonte, dass die Realisierung für Seebach eine Aufwertung bringen würde. **Hansueli Züllig SVP** und **Kurt Wirth LDU** waren gleicher Meinung und unterstützten die Vorlage. Einzig die grüne Partei votierte für die Ablehnung des Projektes mit der Begründung, es passe nicht in die Landschaft. Stadträtin **Ursula Koch SP** setzte sich für das Projekt ebenfalls ein und sprach gar von einer einmaligen Chance für Seebach. Mit 90 zu 9 Stimmen wurde der Weisung zugestimmt und ein An-

trag zur freiwilligen Unterstellung der Vorlage zur Volksabstimmung mit 99 Stimmen genehmigt.

Der Sparwille des Rates wurde mit der Weisung über die **Neugestaltung des Tessinerplatzes** dokumentiert, da der dafür vorgesehene Kredit von 3,2 Mio. auf 1,8 Mio. reduziert wurde. **Werner Furrer SVP** berichtete als Präsident aus der Kommissionsarbeit. Vor allem wurde über die Wendschlaufen der VBZ diskutiert. In der Vorlage sind zwei Schlaufen vorgesehen. Die Kommission war (mit knapper Mehrheit) der Auffassung, eine Schlaufe würde den Ansprüchen der VBZ auch gerecht. Während der Sitzung wurde die Kommission darauf aufmerksam gemacht, dass ihr eine Entscheidung darüber nicht zustehe, und das neue Eisenbahngesetz darüber entscheide.

Die Reduktion von 1,4 Mio. Franken wurde dadurch erreicht, dass auf den Bau eines Brunnens auf dem Platz verzichtet wird. Die Kommission war einstimmig der Meinung, dass ein Brunnen für über eine Million in der heutigen Finanzlage der Stadt quer in der Landschaft stehe. Die Stadträte **Ruedi Aeschbacher EVP** und **Thomas Wagner FDP** gaben ihrem Bedauern über diesen Entscheid Ausdruck, verpflichteten sich aber, einen Sponsor für die Aufstellung des abgelehnten Brunnens zu suchen. Ohne Opposition wurde die Weisung überwiesen.

Ein Postulat von **Max Fritz FDP** betreffend Bericht über die **Arbeitsintegrationsprojekte** in der Stadt Zürich wurde ohne Gegenantrag, nach einer kurzen Diskussion, überwiesen. Der Postulant verlangte darin einen Bericht über alle städtischen, sowie weiteren öffentlichen und privaten Arbeitsintegrationsprojekte in der Stadt Zürich zu erstellen. Der verfasste Bericht sollte Doppelspurigkeiten aufdecken und verstärkte Koordinations- und Sparbemühungen aufzeichnen. Kommissionspräsident **Hansueli Züllig SVP** referierte für diesen Vorstoss. Er wies darauf hin, dass der in der Zwischenzeit erstellte Bericht ein wertvolles Instrument für Koordinationsaufgaben darstelle.

Nach der Behandlung einiger persönlicher Vorstösse, wurde die Sitzung um 20.15 Uhr geschlossen.

Tennis-Club Höngg

Ladies-Cup 1993, 4. Runde
TC Biber – TC Höngg 4:5

Spiele vom 17. August. Für den Tennis-Club Höngg wurden angeboten: Milena Filar, Lola Hofstetter, Ruth Honegger, Rösi Robustelli, Yvonne Schmid, Vreny Schnyder, Silvia Six (Captain), Doris Stoppel.

Bei sehr, sehr heissen Temperaturen wurden die Damen vom Tennis-Club Höngg von den Ladies vom Tennis-Club

Biber für die vierte und letzte Runde empfangen. Mit Verspätung wurden die ersten drei Einzel von sechs ausgetragen, mit S. Six, R. Honegger, Y. Schmid. Y. Schmid hat souverän in zwei Sätzen gewonnen. R. Honegger hatte ein schönes, aber sehr hartes Spiel und leider im dritten Satz im Tie-Break verloren.

Ebenfalls verloren hat S. Six sehr knapp in zwei Sätzen. Die anderen drei Einzel mit R. Robustelli, D. Stoppel und M. Filar wurden brillant gewonnen. Es war

Ein Heimweh-Höngger hat's bemerkt

Betrifft: «Höngger» Nummer 10 vom 12. März. Thema: Wo Höngg am schönsten ist...

Mit grossem Interesse lese ich als «Alt-Höngger» — bis 1934 Höngger Bürger — immer wieder gerne diese gute Quartierzeitung. Wenn ich «unsere» sage, so bringe ich zum Ausdruck, dass ich mich nach wie vor als «Höngger» und nicht als «Stadt-Zürcher» fühle, und seit meinem Weggang im Jahre 1939 in Richtung Bern, Höngg als meine Heimat betrachte. So nehme ich also immer wieder Anteil am Geschehen im «Dorf» Höngg und lese demzufolge gerne den «Höngger». Ich danke den Verantwortlichen an dieser Stelle für ihre grossen und sehr guten Bemühungen zugunsten unseres Stadtquartiers beziehungsweise seiner eigenen Zeitung.

Und nun möchte ich mich zu dem oben erwähnten Thema kurz melden. Gehe ich richtig in der Annahme, dass das oben rechts gezeigte Bild (Pfarrhaus, Kirchen- und Turmanteile) fotografisch **seitenverkehrt** ist? Ich kann mich jedenfalls immer noch sehr gut an jenen speziellen Ort von Höngg erinnern, aber eben im **Original**. Sicher ist dem Setzer/Drucker ein unabsichtlicher Fehler unterlaufen. Zu meinem Erstaunen hat sich aber nachträglich (noch) niemand zu dieser Bild-Situation gemeldet. So oder so, danke ich allen beteiligten Fo-

tografen für ihre sehr gute Arbeit und die gezeigten Schönheiten von Höngg. Die «Sieger»-Bilder weckten und wecken immer wieder heimatliche Gefühle in mir.

Ich danke den verantwortlichen Leuten und Organen für diese feine Art von Werbung für unser Höngg und wünsche ihnen allen für die Zukunft weiter alles Gute.

Mit freundlichen (Goldwiler-) Höngger-Grüssen verbleibe ich Ihr Alt-Höngger

Alb. Wydler-Hänni (früher Gässli 16)

Zweimal Dankeschön!

sagt die Redaktion für den aufmerksamen Brief. Albert Wydler hat natürlich recht. Das Bild wurde seitenverkehrt gedruckt. In der Regel werden alle Bilder anhand der Originalfotos bei der Kontrollpause überprüft, ob sie (vom Setzer/Offsetmonteur) richtig montiert wurden. Von allen «Siegerfotos» wurden seinerzeit die Lithos Anfang Februar erstellt. Danach gingen alle Aufnahmen retour an die Galerie Zentrum für die Ausstellung. Eine Fotokopie vom Original wäre eine gute Idee/Hilfe gewesen — noch besser, beim «Höngger» würden alle Höngg so gut kennen, wie Albert Wydler. Leider hat es vor dem Druck niemand bemerkt. Einige Höngger haben den Unterzeichnenden diesbezüglich



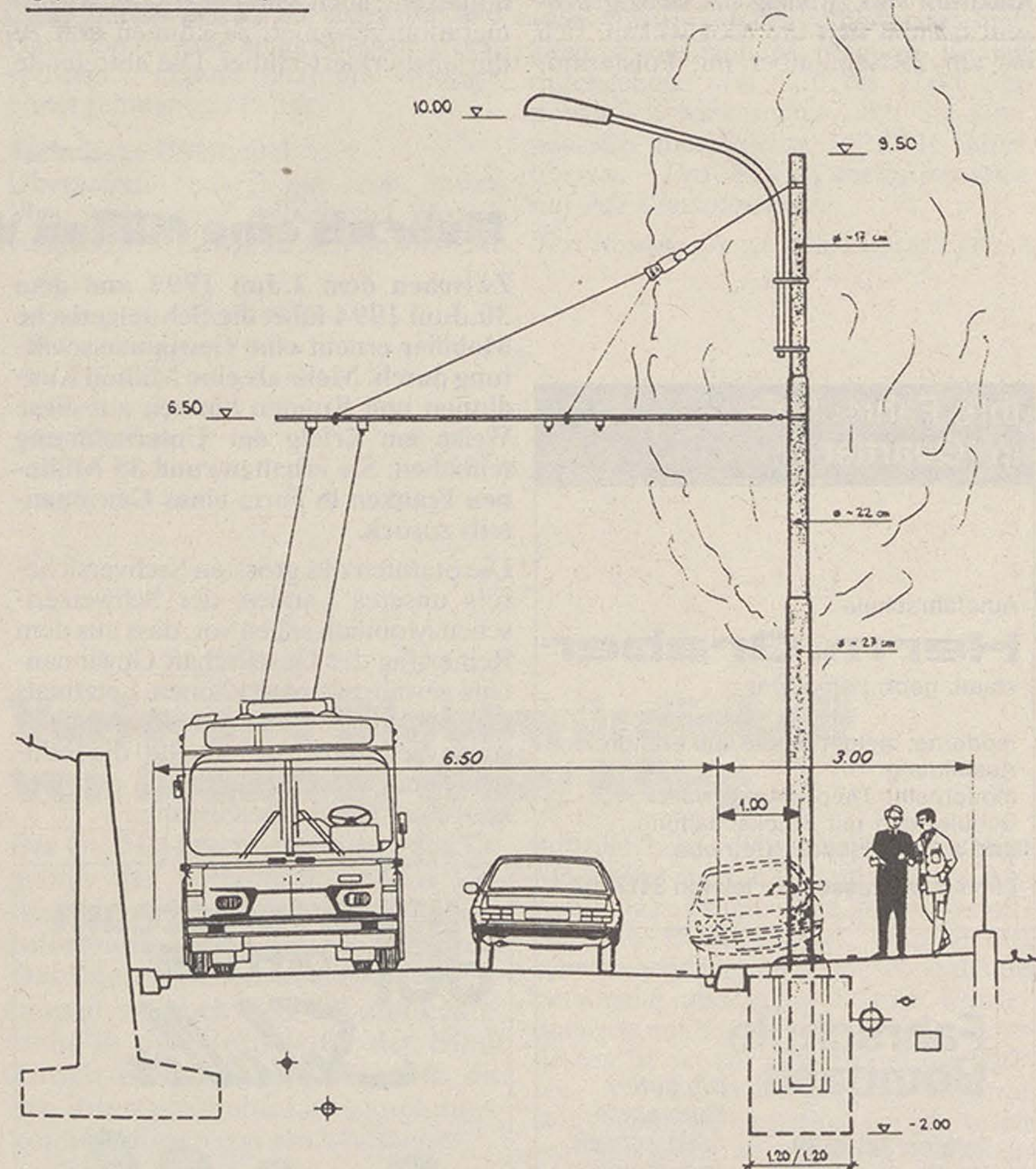
angesprochen, erstmals am Freitagmorgen nach Erscheinen.

Bleibt noch die Frage, warum erst heute dieser Brief zum Abdruck kommt. Weil das Bild vorerst beschafft werden musste. Manchmal sind eben die Berner doch schneller als die Zürcher. Weiter will es der Zufall, dass in der letzten Ausgabe die «Ausgemeindung von Höngg» ein Thema war. Da wird sich der ehemalige Höngger Bürger in Goldwil freuen.

Louis Egli

46er wird auf Trolleybusbetrieb umgestellt

OTTENBERG - STR.



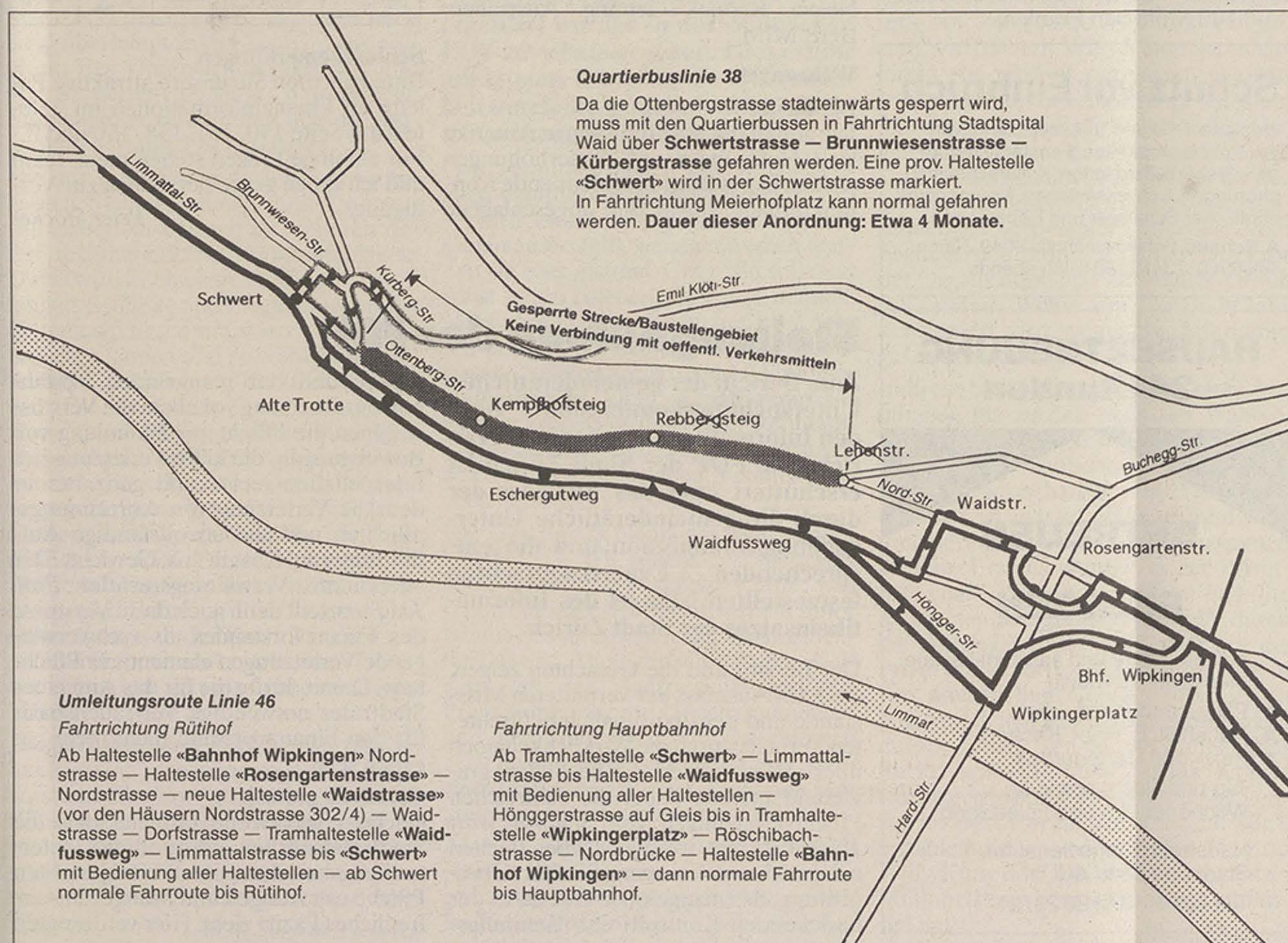
Die umfangreichen Bauarbeiten in der Ottenberg- und Nordstrasse beinhalten unter anderem auch die **Umstellung der Buslinie 46 auf Trolleybusbetrieb**. Aber nicht nur die Arbeiten für diese Umstellung sind aufwendig, ebenso aufwendig sind die umfangreichen Werkleitungsbauten für Abwasser, Wasser, Gas, Elektrizität und PTT. Die Arbeiten haben am 23. August begonnen und sollen bis Ende 1994 abgeschlossen sein. Die Deckbeläge auf Strasse und Trottoirs werden 1995 eingebracht. Es ist mit Gesamtkosten von knapp 12 Millionen Franken zu rechnen.

Die Platzverhältnisse in beiden Strassen sind derart knapp, dass die Durchfahrt während den Bauarbeiten gesperrt werden muss. **Auch die Buslinien 38 und 46 müssen umgeleitet werden.** Die Bäume in der Ottenbergstrasse, es handelt sich hier um Akazien, werden ersetzt. Die Lebenserwartung dieser Alleeabäume war bisher durch das ständige Befahren der

Baumscheiben und durch Stammverletzungen beim Parkieren stark eingeschränkt. Neu sollen die Lebensbedingungen für die Bäume wesentlich verbessert werden und mit einer Neuaufteilung der Abstände wird den örtlichen Gegebenheiten Rechnung getragen.

In der Nordstrasse kann die Baumallee hingegen geschont werden. Für das Verlegen der Werkleitungen ist das Trottoir zu schmal, weshalb hier der Strassenraum beansprucht werden muss. Während in der Nordstrasse der Strassenoberbau noch intakt ist und lediglich nach Bauabschluss der Deckbelag zu erneuern ist, muss er in der Ottenbergstrasse gesamthaft erneuert werden. Auf vorgesehene, vom Quartier verlangte Verkehrsberuhigungsmassnahmen wird verzichtet, hingegen sind an einigen Orten zusätzliche Massnahmen zum Schutze der Fussgänger geplant.

Peter Gerster,
Tiefbauamt der Stadt Zürich



Roland Huber Innendekorationen hört auf...



Die Überbauung im Frankental — ehemals Areal Ryser — steht seit einigen Monaten. Demnächst, Anfang Oktober, kommt Leben in das Zentrum am Westrand von Höngg. Roland Huber, Innendekorationen, bisher im Höngger Markt, wird einziehen. Sein Standort an der Südwest-Ecke, siehe kleines Bild, ist links neben der Eingangstüre. Das Restaurant im Rundbau wird ebenfalls zu diesem Zeitpunkt eröffnet werden.

...und kommt unter dem neuen Namen WWZ Wasserbett- und Wohnberatung Zürich wieder. Nach fünfzehnjähriger Tätigkeit im Innendekurationsbereich hat sich Roland Huber entschlossen, sein Geschäft im Höngger Markt per Ende September zu schliessen. Bis und mit 29. September hat man nun Gelegenheit, von der Teilliquidation mit Rabatten von bis zu siebzig Prozent zu profitieren.

Die 1978 ursprünglich in Oerlikon gegründete Firma ist seit 1979 in Höngg, wo sie bis zu ihrem Umzug in den Höngger Markt im Jahre 1989 an der Limmattalstrasse 189 ansässig war. «Trotz der eigentlichen Aufgabe im Innendekurationsbereich blieb es immer nur gerade bei der Dienstleistung», führt Huber aus, «denn für grössere Anschaffungen wandern die Höngger in die grossen Center. Und schliesslich», so Huber weiter, «wer kann heute schon nur noch von Dienstleistung leben?» Das Produkt, welches bis jetzt den grossen Aufwand gedeckt hat, das Wasserbett, wird er mitnehmen und in die neue Firma integrieren. Schweren Herzens, doch von kaufmännischem Verstand geprägt, muss sich Huber jedoch von den Fachbereichen Vorhängen und Teppichen trennen. Mit Rabatten von zwanzig bis siebzig Prozent besteht nun die Möglichkeit, sich bis am 29. September mit Polstermö-

beln, Esstischen, Matratzen, Betten, Orient- und Handwebeteppichen und vielem mehr einzudecken.

Roland Huber verlässt jedoch Höngg und die Höngger nicht ganz.

An der Limmattalstrasse 400 — Endstation Frankental — wird er am 1. Oktober seine neue Firma — welche sowohl ein neues Erscheinungsbild wie auch einen neuen Namen tragen wird — eröffnen. Unter dem Namen WWZ Wasserbett- und Wohnberatung Zürich wird er sich zusammen mit Sabine Niederhauser auf die Beratung in den Bereichen Wasserbetten, Schlafen und Wohnen, Möbel aller Art und vieles mehr spezialisieren respektive konzentrieren. «Mit dieser Art Geschäft und unseren qualitativ hochstehenden Produkten hoffen wir, auch Kunden aus der Agglomeration gewinnen zu können und zu dürfen», erklärt Huber. Die abtretende

Firma Roland Huber Innendekorationen und die zu eröffnende WWZ freut sich auf Ihren Besuch und bedankt sich bei dieser Gelegenheit bei allen alten und neuen Kunden.

Eines bleibt jedoch beim alten: unter der Telefonnummer 01/341 72 62 erreicht die Kundschaft auch weiterhin kompetente Berater — nun halt ein paar Tramstationen weiter.

Text Bruno Tamola, Fotos Louis Egli



Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischen Bankverein Höngg

Aktienmarkt Schweiz

Nur gelegentlich von kurzen Konsolidierungsphasen unterbrochen, setzte der Schweizer Aktienmarkt in den letzten zwei Wochen seinen stetigen und gleichmässigen Gipfelanstieg fort. Während anfangs die Hausse der Bankaktien andauerte und sich auch das Interesse an den Versicherungsaktien etwas belebte, trat in den letzten Tagen ein Favoritenwechsel ein. Die zuvor eher vernachlässigten zyklischen Werte erwachten zum Leben, da die Aussichten für eine Verbesserung der Weltkonjunktur wieder zuversichtlicher beurteilt werden. Die Sommermonate könnten eine gewünschte Konsolidierung bringen. Trotzdem sind weitere Umlagerungen vom Geld- in den Aktienmarkt, die Attraktivität von Aktien im Vergleich zu Obligationen sowie die positiven Gewinnerwartungen der Schweizer Firmen gewichtige Argumente für höhere Börsenkurse. Wir halten an der Übergewichtung des Finanzsektors (SBV I, SBG I, CS Holding I, Bär I, Leu I) sowie der chemischen Industrie (Roche GS, Ciba N, Sandoz PS) fest.

Globale Anlagestrategie

Die rückläufigen Geldmarktsätze in Europa als Folge der kürzlichen Leitzinssenkungen wirken sich naturgemäss positiv auf die Aktienmärkte aus. Vor allem die zinsensensitiven Titel z. B. aus dem Banken-Versicherungs- und Versorgungsbereich profitieren davon. Da angesichts der anhaltenden Rezession in wichtigen kontinentaleuropäischen Ländern und der niedrigen resp. sinkenden Inflationsraten während der nächsten Monate zusätzliche geldpolitische Lockerungsschritte zu erwarten sind, dürften die Aktienmärkte von dieser Seite her weiterhin Unterstützung erhalten (Trotz konjunkturbedingt rückläufigen Gewinnen in verschiedenen Branchen). Vermutlich ist diese Erwartung auch noch nicht vollständig in den Kursen eskomptiert. Ebenfalls per Saldo positiv wirkt sich der steigende Dollarkurs auf die Märkte aus. Vor allem die multinationalen Gesellschaften sowie die Exporteure mit starkem Absatz im Dollarraum (Nordamerika, Lateinamerika, grosser Teil Asiens) dürften nun steigende konsolidierte Gewinne verzeichnen. Im Rahmen eines europäischen Aktien-Portefeuilles sollten somit zinsensensitive und dollarabhängige Werte übergewichtet werden. Eine Untergewichtung ist angebracht bei den zyklischen Papieren (mit Ausnahme von Grossbritannien, wo sich eine Konjunkturbelebungsabzeichen):

Kaufvorschläge im Aktienbereich:

Deutschland: Deutsche Bank, Allianz, VEB, BASF, Siemens; Holland: ABN-Amro, Ahold, Bols-Wessanen, Royal Dutch; Grossbritannien: Grand Metropolitan, Cable & Wireless, British Airways, Hanson; Frankreich: Société Générale des Eaux, Alcatel, Lafarge-Coppée, L'Oréal, Accor; USA: General Electric, Union Pacific, Fluor, Abbott Laboratories, Sun Microsystems; Südostasien: Asia Portfolio, Hutchison Whampoa, HSBC Holdings, Fraser & Neave, Keppel, Genting, Australien: BHP, MIM

Währungen

US-Dollar

Die anhaltend tiefe Inflation in Amerika lässt Hoffnungen auf Zinserhöhungen sinken. Der weiterhin schleppende Konjunkturgang sowie das angeschlagene

Image von Präsident Clinton trüben vorübergehend die Dollaraussichten. Zinssatzsenkungen in Europa lassen jedoch die Differenz zwischen den beiden Kontinenten kleiner werden und somit den Dollar längerfristig ansteigen.

DM

Spekulationen um Zinssatzsenkungen aufgrund der EWS-Probleme und anhaltende politische wie auch wirtschaftliche Hiobsbotschaften verschlechtern die Anlageattraktivität der DMark. Die SFr-Kurse profitieren davon, insbesondere da die Wirtschaftsaussichten der Schweiz als besser eingestuft werden als diejenigen unseres nördlichen Nachbarn.

LGB

Die Pfundkurse profitieren von den andauernden Problemen im EWS. Die wirtschaftliche Situation ist jedoch nicht so, dass grosse Hoffnungen auf einen baldigen Konjunkturaufschwung besteht.

EWS/ECU

Der unter Druck geratene FF lässt das System erneut in Turbulenzen geraten. Die Senkung der französischen Zinsen unter diejenigen von Deutschland wird die Währung Frankreichs weiter schwächen.

Yen

Die japanische Valuta wird durch die Wahlen vom kommenden Wochenende beeinflusst. Es wird mit einer Niederlage der Regierungspartei gerechnet. Nach den Wahlen sind aus wirtschaftspolitischen Gründen Zinssenkungen sehr wahrscheinlich.

Devisen

Währung	Kurs 25.8.93	Prognose		
		1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.4830	→	→	→
DM	87.9600	→	→	→
£.GB	2.2000	→	→	→
ECU	1.6788	→	→	→
YEN	1.4080	→	→	→

Geldmarkt

Die Euromarktsätze stehen ganz im Zeichen einer möglichen Lockerung der Deutschen Geldpolitik. Ein Mitziehen der Benelux-Staaten ist zu erwarten. Bei Spekulationen auf anziehende Inflationsraten werden die Sätze in Amerika weiterhin höher notieren. Diese Vermutungen werden jedoch nach wie vor enttäuscht.

Zinsen (3-Monatsatz)

Währung	25.8.93	Prognose		
		1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	3.125	→	→	→
DM	6.437	→	→	→
£.GB	5.750	→	→	→
ECU	7.375	→	→	→
YEN	2.812	→	→	→
SFr	4.562	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Peter Stocker

Stellungnahme der FDP

Zum Bericht der gemeinderätlichen Untersuchungskommission über den Informatikeinsatz der Stadt Zürich. Die FDP der Stadt Zürich ist erschüttert über das Ausmass der durch die gemeinderätliche Untersuchungskommission und die entsprechenden Expertengutachten festgestellten Mängel des Informatikeinsatzes der Stadt Zürich.

Der Bericht und die Gutachten zeigen, dass das Ausmass der vermuteten Missstände und der ursprünglich befürchteten Verluste durch die Wirklichkeit noch übertroffen wurden. Als besonders gravierend müssen dabei die zahlreichen Pflichtverletzungen von Stadtrat Willy Küng beurteilt werden. Dabei stehen neben Vorwürfen mangelhafter Überprüfung, des mangelnden Einsatzes der bestehenden Kontroll- und Beratungs-

organe und der mangelnden Verfahrensdurchsetzung vor allem die Verstösse gegen die Pflicht zur Einholung von Bewilligungen, die klare Verletzung des Interpellationsrechts und ganz besonders die Verletzung von Abrechnungspflichten und die unvollständige Ausführung von Kosten ins Gewicht. Der anerkannte Verwaltungsrechtler Prof. Jaag beurteilt denn auch diese Verstösse des Finanzvorstandes als «schwerwiegende Verletzungen elementarer Pflichten». Damit dürfte die für das Amt eines Stadtrates notwendige Vertrauensbasis für den Finanzvorstand nicht mehr gegeben sein.

Geradezu grotesk

erscheint jedoch die Tatsache, dass die Stadtratsmehrheit aufgrund des Untersuchungsberichts trotz der festgestellten Pflichtverletzungen und Mängel ein «erfreuliches Fazit» zieht. Hier verdrängen

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 3417407

Fahrschule Bombach

Telefon 3412639
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Trefferpunkt
nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Mehr als eine Million Versicherte profitieren.

Zwischen dem 1. Juli 1993 und dem 30. Juni 1994 führt die Schweizerische Mobiliar erneut eine Gewinnausschüttung durch. Mehr als eine Million Kundinnen und Kunden können auf diese Weise am Erfolg der Unternehmung teilhaben: Sie erhalten rund 35 Millionen Franken in Form eines Gewinnanteils zurück.

Die Statuten des grössten Sachversicherers unseres Landes, der Schweizerischen Mobiliar, sehen vor, dass aus dem Reinertrag der Gesellschaft Gewinnanteile gewährt werden können. Letztmals kamen 1987/88 die Privatkundschaft sowie die Landwirte und 1990 die Industrie- und Gewerbetreibenden in den Genuss einer Gewinnbeteiligung.

In der neuerlichen Aktion profitieren nun Inhaberinnen und Inhaber von Policen der Branchen Hausrat-, Wertsachen-, Privathaftpflicht- und Landwirtschaftsversicherungen vom Erfolg der Unternehmung: Mehr als eine Million Versicherte erhalten zwischen dem 1. Juli 1993 und dem 30. Juni 1994 insgesamt 10 Prozent einer Jahresprämie zurückerstattet; dies als Sonderleistung der Schweizerischen Mobiliar.

Die Gewinnausschüttung hat bei der ältesten privaten Versicherungsgesellschaft der Schweiz eine lange Tradition: Erste Aktionen wurden bereits in den 40er-Jahren durchgeführt; allein in den letzten zehn Jahren erhielten die Versicherten in Form eines Gewinnanteils rund 100 Millionen Franken.



bringt neue Ideen in Ihr Haar!

Bekannt für modische Damenfrisuren und sportliche Herrenhaarschnitte.

Ein Besuch lohnt sich!

In Wipkingen
bei der Nordbrücke
☎ 362 88 00

In Höngg
Salon Zentrum
am Meierhofplatz
☎ 341 83 51

Für Ihren
eigenen Besuch
BON Fr. 10.-

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessenanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

HAUSBETREUUNG 24 Stunden

Wir
BETREUEN
und
PFLEGEN

betagte, ältere und spitalentlassene Menschen zu Hause.
• Pflege und Betreuung
• Haushalt, Einkauf, Kochen
• Putz- und Gartenarbeit
Tag und Nacht sowie an Wochenenden und Feiertagen

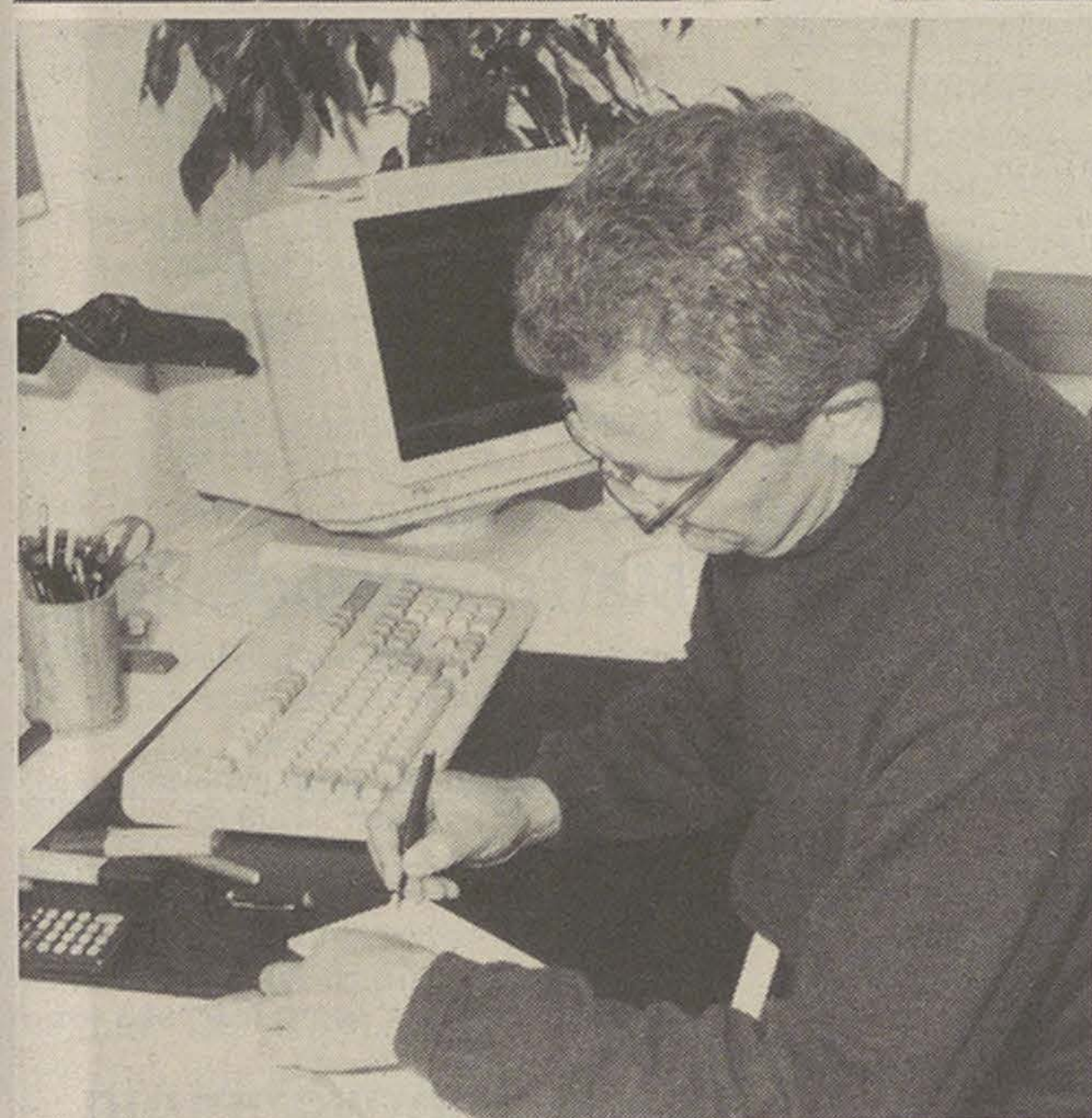
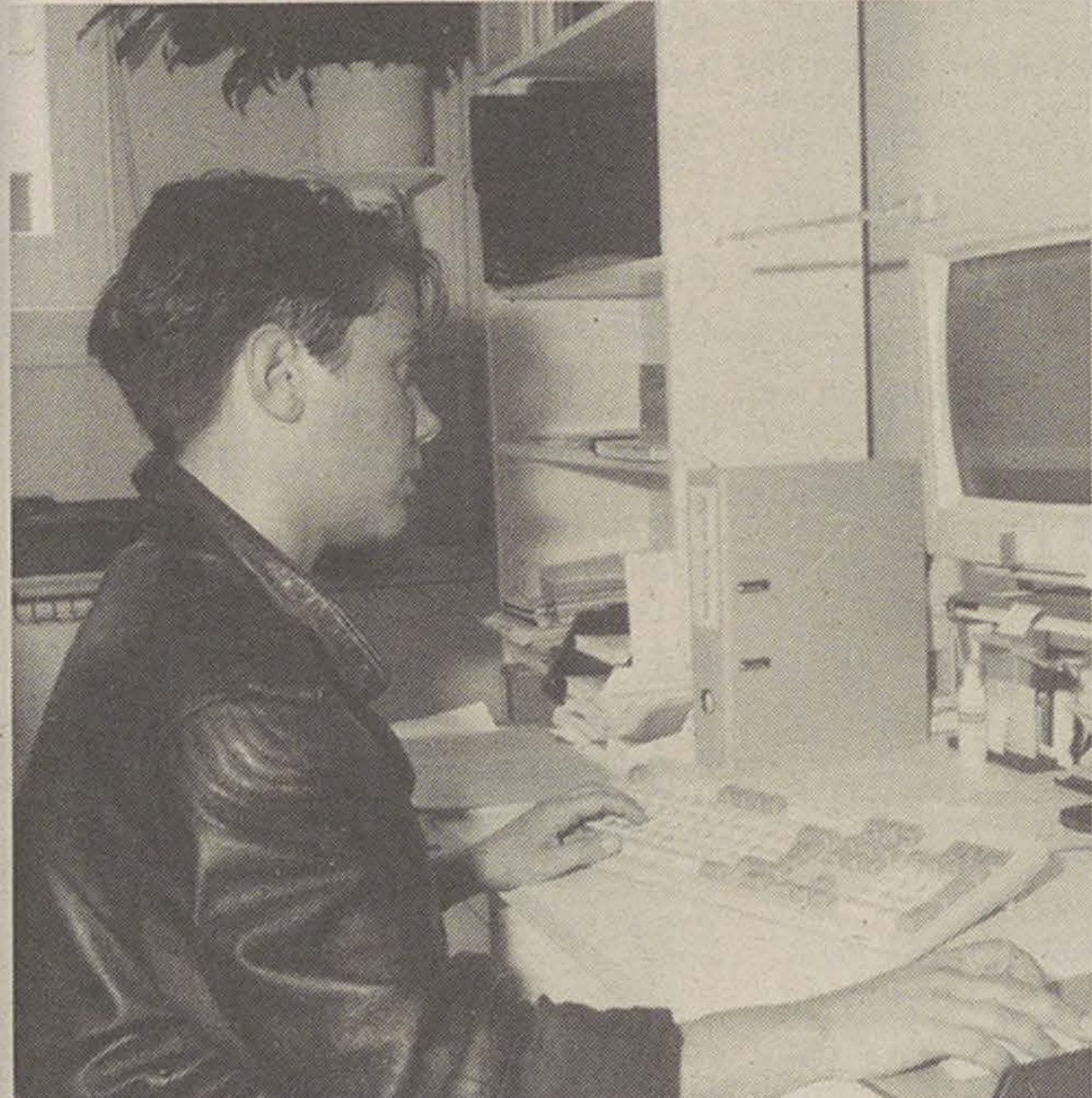
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
Telefon 01-342 20 20/21

Darf es Italienisch, Englisch oder auch Urdu oder Hindi sein?

Neu in Hönegg: Mit der Eröffnung eines Übersetzungsbüros zu Beginn dieses Jahres hat sich im Quartier ein neuer Dienstleistungszweig niedergelassen. Sehr zentral gelegen, an der Bläsistrasse 27, ist vor einigen Monaten die «UGZ Übersetzer Gruppe Zürich» eingezogen.

Vor acht Jahren gründete Paco Riqué, diplomierter Übersetzer und (Simultan)Dolmetscher für Spanisch, zusammen mit zwei Berufskolleginnen, die Übersetzer Gruppe Zürich UGZ. Mit einem Team von heute fünf festangestellten Mitarbeitern und siebzig freien Übersetzern im In- und Ausland kann die UGZ ein breitgefächertes Angebot in allen möglichen Sparten offerieren.

Ade Dobler



Ramón Aubert

Dank den internationalen Verbindungen konnte das Sprachenangebot sehr umfanglich ausgebaut werden.

Weltumfassendes Sprachenangebot

Zu Beginn konzentrierte sich die Arbeit der Übersetzergruppe Zürich vor allem auf die bekannten europäischen Sprachen wie Italienisch, Spanisch, Französisch, Englisch oder Portugiesisch. Heu-

Kathrine Riqué

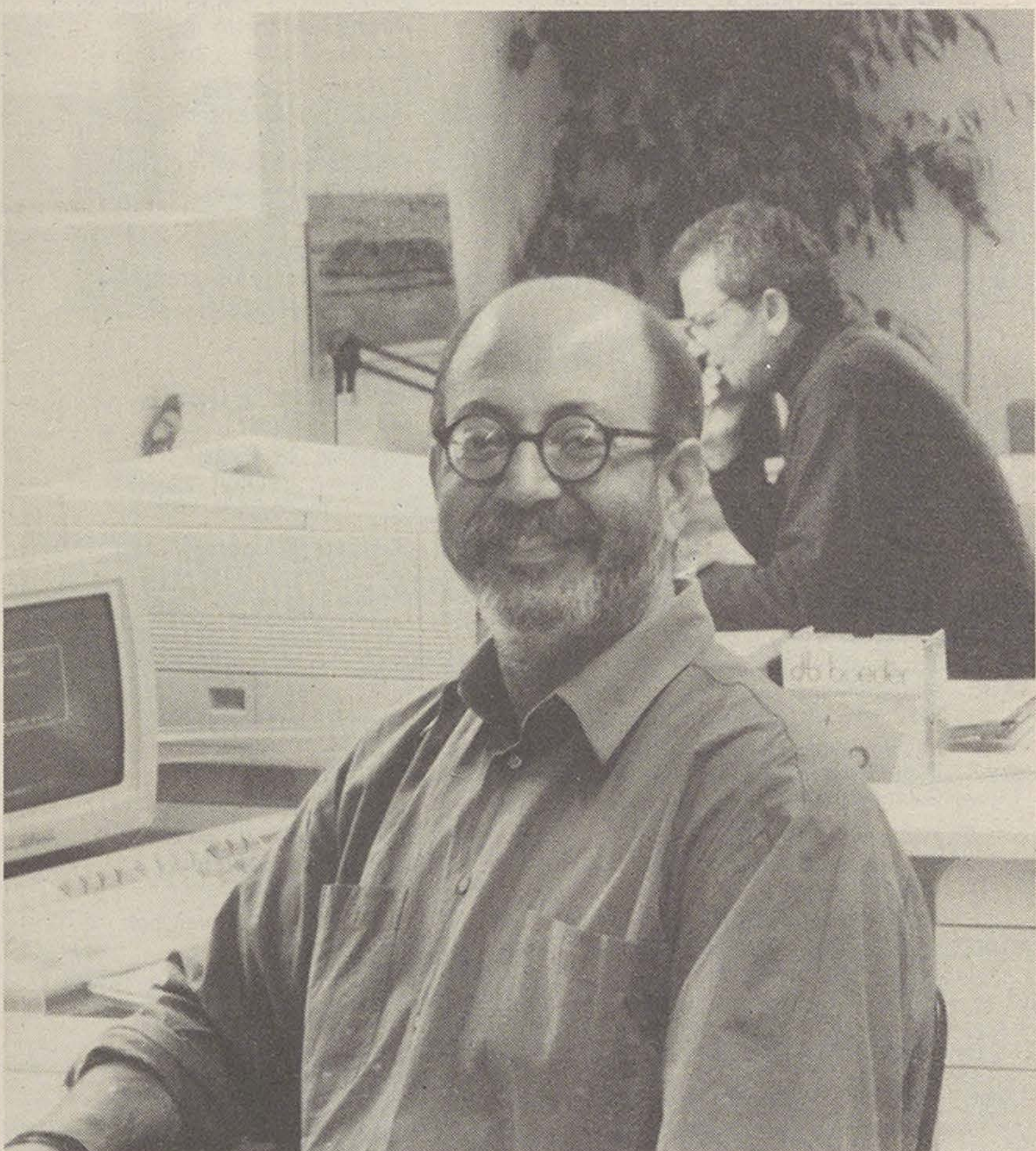


Anna Vögtli

te führt das Hönegger Unternehmen auch Aufträge in sämtlichen nord- und osteuropäischen Sprachen. Sogar Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Kurdisch, Russisch, Koreanisch, Urdu, Farsi oder Hindi gehören zum Angebot.

Wie arbeiten Übersetzer?

Gewissenhafte Übersetzer arbeiten nur in einer Aktivsprache, was bedeutet, dass sie ausschliesslich in ihrer eigenen Muttersprache übersetzen. Damit Aussagen und Absichten ihrer Kunden inhaltlich und fachlich einwandfrei und in angemessenem Ton wiedergegeben



Paco Riqué

werden können ist es notwendig, dass sich die Übersetzerin, der Übersetzer in die Lage ihrer Auftraggeber versetzen kann. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ist daher unumgänglich, und oberstes Gebot für die UGZ.

Übersetzer müssen sich aber auch in jedem einzelnen Fachgebiet «heimisch» fühlen, damit Texte möglichst präzise und gut verständlich wiedergegeben werden können. In diesem Sinne beschäftigt die UGZ Mitarbeiter, die in bestimmten Gebieten ausgesprochene Fachleute sind. Von der Medizin, der Kunst über die Technik und dem Fachgebiet Jura, sowie Tourismus, Werbung oder dem Bankwesen, in all diesen Zweigen sind Spezialisten gefordert. Das Wissen und die Kenntnisse in einzelnen Spezialbereichen, sowie die perfekte Beherrschung der Sprache sind Garantien für gute und gelungene Übersetzungen. Darauf setzt das Hönegger Unternehmen mit Erfolg.

Technische Hilfsmittel

Übersetzen bedingt ein recht hohes Mass an geistiger Arbeit, viel Wissen, viel Können, Beweglichkeit im Denken.

Wie aber in jedem anderen Bereich, kommt auch der Übersetzer heute ohne technische Hilfsmittel nicht mehr aus. Selbst diese anspruchsvolle «Kopf»-Arbeit, die gerade in der heutigen Zeit der vermehrt grenzüberschreitenden Verhandlungen für die Wirtschaft von grösster Wichtigkeit ist, geht ohne Technik gar nichts mehr.

Die UGZ verfügt selbstverständlich über alle erdenklichen Hilfsmittel dieser Art. **Telekommunikationsmittel und EDV-Anlagen** sind für die termingerechte Ausführung von Aufträgen nicht mehr wegzudenken. Übrigens, Interessenten können bei der Übersetzergruppe Zürich ihren Übersetzungsauftrag ganz einfach direkt faxen, vom Arbeitspult aus, über die Nummer **342 15 11!** Kundinnen und Kunden sind in den freundlichen Büroräumlichkeiten an der Bläsistrasse jedoch selbstverständlich auch jeweils von Montag bis Freitag durchgehend von 8.30 bis 17.00 Uhr persönlich willkommen oder Sie können sich über Telefon 342 13 13 informieren. — *Das Mitarbeiterteam freut sich auf jede Kontaktnahme!*

Text Rosanna Jaggi, Fotos Louis Egli

wohl politische Überlegungen der Machterhaltung um jeden Preis rationale Überlegungen und den Willen zur Korrektur festgestellter Mängel. Man muss sich daher füglich fragen, ob der Stadtrat in der heutigen Zusammensetzung überhaupt in der Lage ist, die aufgrund des Untersuchungsberichts und der Expertengutachten notwendigen Massnahmen zu ergreifen und die festgestellten Mängel zu beseitigen.

Die durch die Stadtratsmehrheit veranlassten Stellungnahmen zum Untersuchungsbericht belegen im weiteren deren rechthaberische Kritikunfähigkeit. Dabei wird übersehen, dass die Feststellungen, Schlüsse und Empfehlungen der Untersuchungskommission **einstimmig** zustande kamen und so wohl kaum einseitigem politischem Kalkül entspringen. Die durch die Stadtratsmehrheit veranlassten Stellungnahmen sind denn auch lediglich als Parteistellungnahmen mit dem Charakter von Schutzbehauptungen zu betrachten. Dies trifft insbesondere auf die weitschweifige Stellungnahme von Rudolf Baer zu, welcher im Untersuchungszeitraum selber Führungs- und Beratungsfunktionen im Informatikbereich der Stadt Zürich innehatte und somit am bestehenden Debakel zumindest teilweise mitverantwortlich ist.

Die FDP der Stadt Zürich erwartet vom Stadtrat und insbesondere vom Finanzvorstand die notwendigen persönlichen Konsequenzen und einschneidenden Massnahmen, damit die bestehenden gravierenden Mängel im Informatikbereich der Stadt Zürich behoben werden können.

FDP der Stadt Zürich

Das Opferlamm ist geschlachtet

Mindestens achtzig Millionen Schweizer Franken (notabene Steuergelder) wurden in der städtischen EDV zuviel ausgegeben. Dies erfuhr am letzten Dienstag die Öffentlichkeit durch die gemeinderätliche Untersuchungskommission (UK).

Den Verantwortlichen des Debakels — allen voran Stadtrat Willy Küng (CVP) — wird zwar nicht gerade ein Persilschein ausgestellt, weissgewaschen wurden sie aber allemal. Oder wie soll man sonst einen solchen Aufwand nennen, welcher die UK in den letzten zwei Jahren betrieb, bei dessen Resultat ausser einem telefonbuchgrossen Untersuchungsbericht, einer «Ermahnung» sowie der Forderung nach einer Reorganisation (schon wieder) **keine Konsequenzen** von den politischen Verantwortlichen gefordert werden?

Der Geschmack bleibt, dass die — leider laienhafte — UK seitens des Stadtrates stark unter Druck gesetzt wurde, was schon der intensive Schriftverkehr unter Beizug des städtischen Rechtskonsulenten beweist. Allein die selbsttags von einem Teil des Stadtrates einberufene Pressekonferenz mit Gegenargumenten und -gutachten sowie Abschwächungen zeigt dessen **Uneinsichtigkeit und Arroganz**. Tatsache ist, dass Millionen von Steuergeldern verschleudert wurden!

Als SVP-Gemeinderat Gody Müller im Herbst 1990 die ersten kritischen Fragen zum Thema städtische Informatik ins Parlament einbrachte, warf man ihm

noch Schaumschlagerei und Taktik gegenüber der neuen linken Stadtregierung vor. Zwei Jahre nach ihrer Einsetzung wirft die UK Willy Küng zwar nicht direkt vor, dass er permanent gelogen habe, doch hat er seinen Kopf jedesmal mit ein paar «Unwahrheiten» oder Ungereimtheiten aus der Schlinge gezogen. Und diesen scheint er auch jetzt wieder gerettet zu haben. Doch effektive Konsequenzen werden nicht gefordert. Man begnügt sich damit, dass der Direktor der Organisation und Informatik Zürich (OIZ) Hans Weber sowieso Ende Jahr geschlachtet wurde.

Indirekt bleibt also alles beim alten, zumindest bis zu den nächsten Wahlen. Auch die nun — von geistiger Armut zeugende — erhobene Behauptung, in der Privatwirtschaft würden solche Fehler auch en masse passieren und dort touchiert, kann nicht so hingenommen werden. Erstens würden in der Privatwirtschaft in einem solchen Fall die Konsequenzen gezogen (notfalls durch die Aktionäre) und zweitens kann die Privatwirtschaft wohl kaum mit einem von **öffentlichen Geldern** finanzierten Amt verglichen werden. Ein Möllemann musste gehen, weil er sein Amtspapier für Privatzwecke missbrauchte, Krause wurde gegangen, weil er sich einen Umzug im Wert von ein paar Tausend Mark bezahlen liess — doch Herr Stadtrat Willy Küng darf bleiben, weil er achtzig Millionen zum Fenster herausgeschmissen hat!

Bruno Tamola

Verlorene Glaubwürdigkeit von Stadtrat Willy Küng

Die CVP ist erschüttert über das Ergebnis der parlamentarischen Untersuchungskommission PUK zum Informatikeinsatz der Stadt Zürich. Das finanzielle Ausmass der Verfehlungen, welches die PUK aufdeckte, steht in der Geschichte der Stadt Zürich einzig da und übertrifft die Streitwerte früherer Untersuchungskommissionen um ein Vielfaches.

Offengelegt hat die PUK aber auch ein jahrelanges Fährtnisversagen und eine erschreckende Unfähigkeit in der Abwicklung von Informatik-Projekten. Begleitet sind diese Missstände von der wissenschaftlichen Verbreitung falscher Angaben sowie von Kompetenzüberschreitungen zulasten von Parlament und Volk. Die CVP beurteilt den materiellen und politischen Schaden als gravierend. Nicht nur hat das Vertrauen in die Fähigkeit der Verwaltung eine grosse Einbusse erlitten, sondern auch dasjenige in die Wahrung der demokratischen Grundrechte durch die Stadtbehörden.

Aufgrund ihrer ethischen Gesinnung stellt die CVP **hohe Anforderungen an die fachliche, politische und moralische Qualifikation von Inhabern öffentlicher Ämter**. Ihre Grundsätze verlangen, dass sie die Verantwortung für Fehlhandlungen unbesehen der beteiligten Personen oder der eigenen Interessen zuweist und die Konsequenzen — mögen sie für die CVP selbst auch schmerzhaft sein —

mitträgt. Die CVP ist gewillt, ihre hohen Massstäbe auch in diesem Fall zur Anwendung zu bringen. Die Vorwürfe, welche die PUK äussert, sind derart schwerwiegend, dass einschneidende personelle und sachpolitische Konsequenzen unumgänglich sind. Angesichts dessen ist es sehr fraglich, ob die CVP eine Wiedernomination von Stadtrat Willy Küng staatspolitisch verantworten und ihm damit weiterhin ihr Vertrauen aussprechen kann.

Die CVP verurteilt das Verhalten der Stadtratsmehrheit, welche die Aussagen der PUK mittels Parteigutachten zu untergraben versucht. Es ist geprägt von Uneinsichtigkeit und einem höchst fragwürdigen Demokratieverständnis gegenüber dem städtischen Parlament. Die CVP erwartet, dass die staatstragenden politischen Kräfte von Zürich diesem unwürdigen stadträtlichen Schauspiel ohne Rücksicht auf machtpolitisches Kalkül ein Ende bereiten. Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Anrecht darauf, dass die schwierigen Probleme gemeinsam und ohne Eigennutz angegangen werden. Sachlichkeit, politische Fairness und menschlicher Anstand müssen dabei die Leitlinie bilden.

Ulrich Weidmann, Präsident der CVP der Stadt Zürich
Romeo Steiner, Fraktionschef der CVP-Gemeinderatsfraktion

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg <i>Sonntag, 29. August</i> in der Kirche: Familiengottesdienst mit Pfr. Ruedi Wäffler. Anschliessend Orientierung im Sonnegg neben der Kirche über den Jugendgottesdienst. Kollekte: Diakonische Aufgaben der Kirche	
9.30	8.30
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i> <i>Sonntag, 29. August</i> Predigt: Pfr. E. Russenberger	
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen <i>Habsburgstrasse 17</i> <i>Sonntag, 29. August</i> Predigt: Pfr. E. Russenberger Sonntagschule/Kinderhort	
10.30	9.45
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 28. August</i> Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt	
9.30	17.15
9.30	18.00
Wochenveranstaltungen <i>Dienstag, 31. August</i> Alterswohnhim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. S. Karäsek	
15.00	9.15
<i>Mittwoch, 1. September</i> Sonnegg — Café für alle Mittagessen. Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	
11.30	11.00
Mittwochsabendgottesdienst in der ref. Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern	
20.00	9.00
<i>Freitag, 3. September</i> Mittagessen im Sonnegg Bauherrenstrasse 53	
12.00	8.30
Jugendgruppe «Kontakt» im Jugendkeller des Sonneggs, Bauherrenstrasse 53	
20.00	9.00
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 29. August</i> Mundartgottesdienst: Pfr. Erich Gmünder. Einschreiben für das 1. und 2. Jugendgottesdienstjahr. Kirchenkafee Kollekte: Für evangelische Schulen Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Jugendraum	
10.00	20.00
Eglise réformée française <i>Schanzengasse 25/ Promenadengasse</i> <i>Dimanche 29 août</i> Culte. Baptême Pasteur: Michel Baumgartner Garderie Après-culte	
10.00	18.00
11.00	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Standschützen Höngg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
 Samstagmittag, 28. August, 14.00 bis 17.00 Uhr
 Bundes-Übungen Pistole 50 m und 25 m
 Samstagmittag, 28. August, 14.00 bis 17.00 Uhr
 Dienstwaffe, Gehörschutz sowie Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zeltechnik und ... spielen miteinander.
 Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
 Kontaktperson CVJM (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
 Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30
 Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spielen, Comics lesen, Schmuck machen und vieles mehr, ist im Jugendtreff Höngg möglich. Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen 17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut sich auf viele neue Gesichter an der Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich. Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen macht froh. Unsere nächste Gesangsprobe: 1. September, 20.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kontaktadresse
 Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft: Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00
Freitag	13.00—16.00
Samstag	15.00—19.00
	9.00—12.00

Volkstanzen für Senioren

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag, 14.30 Uhr in der Bullingerstube des ref. Kirchgemeindehauses. — Auskunft: Telefon 341 83 08

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr. Vereinslokal auf der Werbinsel, Höngg. (Alte Fabrik) Zufahrt; Winzerhalde.
 Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 6

Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 492 20 40

Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsä, Telefon 311 83 22

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 2—4, jeweils Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
 Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
 Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
 Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Unsere Öffnungszeiten:
 Täglich offen ausser Donnerstag (ganzer Tag) und Montagmorgen.

Wir freuen uns über neue Aktiv- oder Passivmitglieder (Jahresbeitrag Fr. 20.—). Informationen gibt gerne unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 28. August

Höngg Vet 2 — Grasshopper Vet 2 M/Hönggerberg

10.30 Höngg C1 — Schwarz-Weiss C C/Hönggerberg

14.00 Höngg D1 — Urdorf D C/Hönggerberg

14.00 Dietikon Ea — Höngg Ea M/Dornau

14.00 Höngg Ec — Uitikon E M/Hönggerberg

15.30 Höngg Ed — Birmensdorf Eb M/Hönggerberg

15.30 Höngg F — Dietikon Fa M/Hönggerberg

16.00 Egg Sen — Höngg Sen M/Egg

Sonntag, 29. August

10.00 Neumünster — Höngg 2 M/Witikon

13.00 Wetzikon B1 — Höngg B1 M/Wetzikon

15.30 Horgen A1 — Höngg A1 M/Horgen

17.00 Blue Stars 1 — Höngg 1 M/Letzigrund

Montag, 30. August

18.45 Hard Vet — Höngg Vet 1 M/Allmend

Mittwoch, 1. September

18.30 Höngg B1 — Kloten B1 M/Hönggerberg

Donnerstag, 2. September

18.30 Höngg 3 — Engstringen M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

In gepflegtem Wohnhaus an der Ackersteinstrasse 193 (Nähe Meierhof) vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung eine komfortable

5½-Zimmerwohnung

Wohn-Esszimmer 62 m² mit Cheminée, moderne Einbauküche, Bad mit WC, sep. WC mit Dusche und zusätzl. WC. Eigene Waschküche mit Tumbler. 2 Balkone zirka 22 m².

Mietzins inkl. NK Fr. 3650.—/Mt.

Interessenten melden sich bei Basler Versicherungen

Geschäftsstelle für Liegenschaften

Birmensdorferstrasse 55, 8036 Zürich

Tel. 01 · 291 23 30 (Frau Lemm verlangen)

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 28. und 29. August,

Dres. F. Rohner & F. Huber, Telefon 737 11 59

Zentrale Auskunftstelle Limmattal

und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Ein Geheimnis umgibt jeden Menschen. Das macht seine Würde aus. Und nur Gott weiss etwas davon.

Liebe Jubilareinnen, liebe Jubilare

Wir Höngger möchten Ihnen einen wunderschönen Festtag wünschen. Viele liebe und gute Wünsche aus unserem Dorf möchten Sie auf Ihrem Weg begleiten.

Geburtstag feiern:

30. August
 Herr Hans Güntert
 Limmattalstrasse 388; 80 Jahre

31. August
 Frau Rosa Hegetschweiler
 Ackersteinstrasse 87; 85 Jahre

Frau Olga Herter
 Ackersteinstrasse 165; 80 Jahre

1. September
 Frau Helene Birenstihl
 Hohenklingenstrasse 40; 90 Jahre

Herzliche Geburtstagsgrüsse an Sie alle
 Frauenverein Höngg
 Quartierzeitung «Höngger»



Meine Herkunft ist unbestimmt, und da ich wahrscheinlich im Container gelandet wäre, bin ich aus Griechenland ausgewandert und suche nun hierzulande einen geeigneten Lebensplatz, wo man mir mit viel Liebe, Zeit und Geduld die Regeln eines Hundelebens beibringt. Als Gegenwert biete ich Treue fürs Leben.

Mein momentaner Wohnsitz:
 Frau Christa Streun
 Imbisbühlstrasse 122, 8049 Zürich
 Telefon P: 341 95 53, G: 221 22 41

Zu vermieten per 1. Oktober 1993

4½-Zimmer-Maisonettewohnung

mit grosser Terrasse, Cheminée usw.
 Mietzins Fr. 2760.—, NK Fr. 120.—.

Auskunft erteilt Liberale Bau-genossenschaft Höngg und Wipkingen
 Telefon 341 51 44, oder 341 78 77

2-Zimmerwohnung

(1. OG) mit Kochnische, Bad und Balkon.
 Mietzins ab 1. Oktober 1993, Fr 1306.— netto.

Schaeppi Grundstücke
 Telefon 01 · 463 82 20 int. 308

Zu mieten oder kaufen gesucht in Höngg/
 Engstringen per sofort oder später

3½- bis 4½-Zi. Attika- od. oberste Wohnung

Angebote an Chiffre Nr. 2005
 an den Verlag «Höngger»,
 Postfach, 8049 Zürich

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount
FAWER
 TV HIFI VIDEO
 Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Abendführungen im Zoo

Generalthema: «Zoo und Naturschutz». Treffpunkt jeweils Mittwoch um 18.15 bis 19.00 Uhr vor dem Zoo-Eingang. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt. Eintrittspreise Fr. 10.— (Kinder Fr. 5.—). Für Inhaber eines Jahresabonnements gratis.

Nächste Führung:
 Mittwoch, 1. September *Aquarium*

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Hartmann, Jürg, geboren 1926, von Zürich und Hausen AG, Gatte der Hartmann geb. Oppliger, Doris; Tobelleggweg 20.

Lorenz geb. Bodenmann, Melanie, geboren 1933, von Zürich und Greifensee ZH, Gattin des Lorenz, Karl; Appenzel-lerstrasse 77.

Wollen Sie mehr Zeit zum Einkaufen?

Freundliche Einkaufszeiten ermöglichen es Ihnen, wieder vermehrt in Ruhe einzukaufen und Preise zu vergleichen. Mit dem Einkaufsstress kurz vor 18.30 Uhr, dem hektischen Abendverkauf am Donnerstag und dem Gedränge am Samstag ist ein für allemal Schluss.

JA

für eine belebte Stadt Zürich

Am 26. September:
JA zu freundlichen Einkaufszeiten.

Abstimmungs-Komitee JA zu konsumentenfreundlichen Einkaufszeiten, Postfach 310, 8025 Zürich